

**Katholische Pfarrei
Seliger Johannes Prassek
Hamburg**

Heilig Geist
Farmseen

St. Bernard
Poppenbüttel

Heilig Kreuz
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt
Rahlstedt

St. Wilhelm
Bramfeld



100 Jahre Pallottiner in Hamburg

MITEINANDER

PFARRBRIEF · NR. 24 · MÄRZ - MAI · 2020

Das finden Sie im Miteinander



AUS DER PFARREI

Zum Titelbild	2
Editorial	3
Geistliches Wort: Wahrnehmung und Zugehörigkeit	4
Pfarrliche Immobilienkommission	4
Den Märtyrer P. Dr. Max Joseph Größer SAC ehren	5
100 Jahre Pallottiner in Hamburg – Hochamt und Fest in Hl. Geist Farmsen	6
Neuester Stand der Überarbeitung des Pastoralkonzeptes	9
Die Jahresstatistik 2019 der Pfarrei (Stand 20.1.2020)	9
Neubeginn der Krankenhauseelsorge im Wilhelmstift	9
Kurze Geschichte des „Haus Emmaus“	10
40-jähriges Jubiläum von „Haus Emmaus“ am Ostermontag	11
Angebote für Neubürger u. Geflüchtete im Umfeld der Pfarrei	12

AUS DEN GEMEINDEN

Fortführung der Bibelgespräche zur Apostelgeschichte ..	13
Meldungen aus den Bereichen Hospiz- und Trauerarbeit	13
Einladung zum Fest der Versöhnung	13
Endlich raus aus dem Teenager-Alter: Chor aufTakt wird 20!	14
Frauengruppe „Aufbruch“	14
Weltgebetstag 2020: Simbabwe. Steh auf und geh!	15
Kreuzweg Neuengamme	15
Einladungen zum Kreuzweg	16
Kreuzweg durch Farmsen	16
Was sind Exerzitien im Alltag?	17
Ökumenische Exerzitien im Alltag 2020	17
Cursillo – eine Auszeit für die Seele oder „das Wesentliche am Christsein erleben“	18
Besuch von Schwestern aus Krakau	18

Induktive Höranlage in St. Bernard und St. Wilhelm	19
Gute Nachricht für Ruhango/Ruanda	19
Kunstführung: 150 Jahre Ernst Barlach	19
10 Jahre Meditativer Tanz in Rahlstedt	21
Stellenangebote	21

RÜCKSCHAU

Kinderchor St. Wilhelm zu Besuch bei den Senioren	22
Seniorenadventsfeier in Poppenbüttel	22
Das Friedenslicht in St. Wilhelm	23
Zu Besuch im Ökumenischen Forum HafenCity	24
Versöhnungsfeier in St. Wilhelm	24
Buß- und Bettag: „Armut - Verschlossene Türen öffnen!“	25
Zehn Monate weltwärts	27
Adventssingen für das Caritas-Zahnmobil	29
„I have a dream!“	29
Ein Chormusical zu einem aktuell geliebten Traum ...	29
Pfarrei-Jugendparty in St. Bernard	30
Sonntagswanderung mit Tilo Hüneke	31
„Man kann sich den ganzen Tag ärgern, aber man ist nicht dazu verpflichtet!“	31
Aktion Dreikönigssingen am 4. und 5. Januar in Heilig-Geist	32
Sternsinger in Mariä Himmelfahrt	33
Sternsingen in Volksdorf	34
Sternsinger in Bramfeld	34
Dreikönigssingen St. Bernard: Frieden! Im Libanon und weltweit	35

INFORMATIONEN

Gottesdienste	36
Seelsorgeteam	37
Gemeindebüros	39

Zum Titelbild



Mehr als hundert Ministranten, fünf Chöre und eine mehr als voll besetzte Kirche - ein gelungener Auftakt zu den Feierlichkeiten der Pfarrei mit den Pallottinern.

Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	4000 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens, Klaus Marheinecke, Michael Slabon, Elke Orlowski
Fotos:	Rolf Orlowski, Michael Slabon und andere
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	15. April für die Ausgabe Juni - Juli - August

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.



als unschätzbaren „Ort kirchlichen Lebens“ (S. 9) und weiß um die Angebote aus den Bereichen der Hospiz- und Trauerarbeit (S. 13). Es wird eingeladen zum Fest der Versöhnung (S. 13) und zum Besuch der Gottesdienste besonders in der Karwoche und an den Ostertagen (S. 36). In vielen Beiträgen dieses Heftes blicken wir zurück auf die unterschiedlichsten Begegnungen, Treffen und gemeinsamen Erfahrungen verschiedenster Altersstufen und machen damit viele Angebote, sich einzubringen und das Leben der Pfarrei mitzugestalten. Fühlen Sie sich eingeladen! Suchen Sie sich ihren Platz!

Liebe Leserin, lieber Leser,

kommen.

heute ist auf gleich drei Jubiläen hinzuweisen: auf die Feier des 25-jährigen Bestehens unseres Hamburger Erzbistums, auf die Feier der 100-jährigen Präsenz der Pallottiner in Hamburg (S. 6) und auf die noch bevorstehende Feier des 40-jährigen Bestehens des „Haus Emmaus“ am Ostermontag (S. 11), zu der die ganze Pfarrei ganz herzlich eingeladen ist. Auch unser Erzbischof Stefan Heße hat sein Kommen zugesagt.

Am 7.01.2020 feierte unser Erzbistum sein immerhin 25-jähriges Bestehen. Der Mariendom war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen befanden sich der vom Papst gesandte Apostolische Nuntius, der Bischof aus dem benachbarten Kopenhagen und der Bischof aus dem argentinischen Partnerbistum Iguazu. Das Collegium Musicum Marianum und der Chor des St. Marien-Domes sangen eine weit ausladende Schubertmesse, und Gruß- und Glückwunschworte weiterer geladener Gäste schlossen den Gottesdienst ab. Es sprach, besonders launig, der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther, Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher, die Justizministerin Katy Hoffmeister aus Mecklenburg-Vorpommern, und die evangelische Landesbischofin Kristina Kühnbaum-Schmidt. Erzbischof Stefan Heße bedankte sich und sprach vor dem Schluss-Segen die Hoffnung aus, wir alle möchten aus diesem Fest genügend Schwung gewinnen, um die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft anzunehmen.

Dann strömten alle hinaus auf den Domplatz oder ins Haus der Kirchlichen Dienste, um bei Musik, Suppe, Bratwurst und Getränken miteinander ins Gespräch zu

In seiner viel beachteten Festpredigt schilderte der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode die Stationen der Bistumsgründung und lenkte zum Schluss seinen Blick auf die deutsche Kirche, die gerade ihren Synodalen Weg zu beschreiten beginnt, und fragte: „Wohin, liebe Schwestern und Brüder, sollen wir gehen?“ Und er verduzte die Zuhörer mit der Antwort: „Nach Galiläa“. Zur Erklärung verwies er auf den Schluss des Markusevangeliums, wo der Engel den Frauen, die verwundert vor dem leeren Grab stehen, sagt: „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier... Er geht euch voran nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen!“ Und Bischof Bode folgerte: „Der Auferstandene ist dort zu finden, wo er als galiläischer Wanderprediger mit den Menschen angefangen hat“, wo er nach der Taufe am Jordan und nach der Wüstenversuchung auf die Menschen traf, zu denen er sich gesandt wusste, um ihnen zuzuhören, sie zu heilen und zu trösten und ihnen den Weg zu Gott zu öffnen. Und zu den Menschen mit ihren Erwartungen und Sehnsüchten, mit ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen und heutigen Wissenswelten, ins „heutige Galiläa“, sollten also auch die heutigen Jünger, sollte die Kirche, sollten wir gehen.

Geschieht dies in unserer Pfarrei? Weist nicht vieles darauf hin? In ihrem schönen Geistlichen Wort lädt Julia Weldemann z.B. ein zu gegenseitiger Wahrnehmung und daraus erwachsender neuer Zugehörigkeit (S. 4); die Überarbeiter unseres Pastorkonzeptes gingen aus von einer Umfrage, die nun ausgewertet wird (S. 9); man geht zu auf Neubürger und Geflüchtete (S. 12), kennt das Wilhelmstift

Klaus Lutterbüse

Auftrag

(vgl. Mk. 16, 1 - 7)

„Ach, die Hoffnung, die es gab -,
liegt mit Jesus sie im Grab?
Müssen wir auf sie verzichten,
unsern Blick auf and'res richten,
ja, auf anderes jetzt bauen?“

Grad so fragten sich die Frauen,
als, mit Salben und mit Ölen,
sie zum Grab' sich heimlich stehlen,
um - wer sollte dies verwehren -
Jesu Leichnam noch zu ehren.

Schon geht grad die Sonne auf,
nimmt am Himmel ihren Lauf,
hebt vom Herzen leicht den Stein,
der den Lebensmut schloss ein.

Noch umhüllt vom Salbenduft,
treten scheu sie in die Gruft
und steh'n plötzlich wie gebannt:
denn dort sitzt, in Weißgewand,
engelgleich ein junger Mann,
spricht begütigend sie an:

„Fürchtet nichts! Nicht bei den Toten
ist der Herr! Er hat geboten,
nicht in Trauer zu verharren,
auf Vergang'nes nur zu starren;
ganz ins Leben eingegangen,
hilft er neu nun anzufangen.

Geht drum in die Welt hinaus,
denn der Herr, er geht voraus,
wird an seinem neuen Leben
immer neu euch Anteil geben.
Und wer so nach Gutem strebt,
er wird merken: Jesus lebt!“

Klaus Lutterbüse

Geistliches Wort: Wahrnehmung und Zugehörigkeit



Liebe Leserin, lieber Leser,

in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hatten Sie die Möglichkeit, im Rahmen einer Umfrage Ihre Gedanken, Einschätzungen, Ideen, Ihre Kritik, Ihre Fragen und Positionen zur Entwicklung der Pfarrei einzubringen. Im Auftrag des Pfarrpastoralrates hatte eine Arbeitsgruppe Themen und Fragen zur Verfügung gestellt und Sie gebeten, darauf zu reagieren. Grund für diese Umfrage ist die Notwendigkeit der Überarbeitung des Pastoralrates. Dies steht auf dem Fundament der biblischen Überlieferung, nimmt pastorales und seelsorgliches Handeln in der Gegenwart auf und hat die Aufgabe, Zukunftswege zu bedenken, und wird alle fünf Jahre auf seine Aktualität angesehen. Eine ganze Reihe Personen haben sich geäußert. Einige Personen fragen, wozu das nötig war, andere versprechen sich nicht viel davon, wieder andere haben hohe Erwartungen - so wird Lebendigkeit spürbar. Mir wurde in dieser Zeit immer wichtiger, dass es darum geht, aus der Überzeugung zu handeln, dass allen Menschen die Offenbarung Gottes zuteilwird, und aus dieser Offenbarung heraus gestalten wir unser persönliches und auch das kirchliche Leben. Erfahbar wird dies konkret

in der Sprechweise, der Umgangsweise und der Handlungsweise untereinander und mit Gott. Inspiriert von den **Büchern** „Die stille Revolution“ und „Kraftquellen Tradition“ von Bodo Janssen und einer mehrtägigen Weiterbildung zur geistlichen Unterscheidung nach Ignatius von Loyola haben mich zwei Worte begleitet: Wahrnehmung und Zugehörigkeit. Für Ignatius sind die inneren Regungen, die äußeren Umstände und die Offenbarung Gottes drei Bälle, die wie beim Jonglieren in Bewegung bleiben. Grundvoraussetzung ist die Bereitschaft zur Wahrnehmung. Hierbei geht es nicht um Bewertung! Bodo Janssen schreibt in seinem Buch „Kraftquellen Tradition“, wie er in eigenem Erleben erfahren konnte, dass Zuhören, als eine Möglichkeit von Wahrnehmung, in seinem Leben und im Leben der Mitarbeiter in seinem Unternehmen eine Quelle von neuer Lebensenergie sein kann: „In vielen Firmen wird viel geredet und zu wenig gehört. Wir hören nicht auf die Mitarbeiter und das, was sie wirklich bewegt. Doch wenn sie nicht gehört werden, fühlen sie sich auch nicht zugehörig.“ Das ist nicht nur ein schönes Wortspiel, das ist stimmig. Fragen sind wichtig, Antworten suchen und finden ebenso. Denn das, was sich im Gespräch miteinander - und damit ist nicht unbedingt immer reden gemeint, sondern auch gemeinsames Schweigen - ereignet, spendet neu Energie, lässt **Gefühlen Raum, gibt Zeit**, auch mit Unbekanntem vertraut zu werden, kann Quelle für Inspiration sein und dergleichen mehr.

Gespräch, so verstanden, ist nichts Machtvolles, denn es geht nicht darum, dass am Ende einer Recht hat.

Gespräch, so verstanden, ist frei von Vorurteilen und hat nicht die Folge, dass die-se am Ende noch größer scheinen.

Gespräch, so verstanden, ist Erholung und schenkt die Erfahrung von Ange-nommensein.

Gespräch, so verstanden, ist Blickwinkel-veränderung, und meine Wahrnehmung wird geschult.

Dann ist Gespräch, ob schriftlich oder mündlich, Wahrnehmung und vermittelt Zugehörigkeit. Zweckfreie Zugehörigkeit, die aus der Erkenntnis lebt, dass Gott sich teilt. Ich erfahre etwas über die Dinge, die mir verborgen bleiben, meine so genannten blinden Flecken, und dafür kann ich dankbar sein. Die Erfahrung des Zuhörens brauchen wir und können wir immer wieder üben, wie Salomo, der in seinem Gebet den Herrn um ein hören-des Herz bittet. (1 Kön. 3,7.9) Zuhören ist wichtig für Zugehörigkeit – dieser Satz begeistert mich, denn ich kenne die Erfahrung: Ich möchte dazu gehören. Ich möchte, dass mir zugehört wird. Ich möchte zuhören lernen – immer tiefer. Kennen Sie das auch? Hätten Sie Lust dazu, sich mit Menschen zu treffen, denen es auch so geht, und mit ihnen und mit Gott ins Gespräch kommen? Hier ist eine Einladung zum Zuhören für Zugehörige, also für jede und jeden, der dies liest und sich angesprochen fühlt: Freitag, 28. März 2019, 19 bis 21 Uhr im Gemein-de-saal in Volksdorf. Übrigens, die Umfrage hat geholfen! Geholfen, weil wir Wahr-nemungen mitteilen, blinde Flecken an-nehmen, sichtbar machen konnten, und die Anliegen im Herzen, im Gebet und in der Tat bewegen. Eine Form von Zuhören im oben beschriebenen Sinn. Die Rück-meldungen zu der Umfrage können Sie auf der Internetseite der Pfarrei lesen.

Ich wünsche Ihnen diese Erfahrung guter, tiefer, stiller und bewegter Gespräche!

Julia Weldemann

Pfarrliche Immobilienkommission



Am 23.01.2020 haben sich die entsandten Mitglieder des Pfarrpastoralrates und Kirchenvorstandes, sowie der Seelsorgekonferenz zur konstituierenden Sitzung der „Pfarrlichen Immobilienkommission“ (PIK) getroffen. Folgenden Mitglieder vertreten die Gremien in der Kommission: Pater H.-J. Winkens SAC, Frau G. Pietruska, Pastoralreferentin B. Kuckhoff, Herr A. Bethge, Herr T. Büschle, Herr E. Faltermeier, Herr M. Giering,

Herr A. Uelhoff.

Im Einklang mit dem vom Erzbischöflichen Generalvikariat vorgegebenen Weg, wurde zunächst vereinbart welche Vorbereitungen von der Kommission getroffen werden und in welchen Abständen die Kommission zusammenkommt. Die Sitzungen der Pfarrlichen Immobilienkommission sind nicht öffentlich, nach jeder Sitzung wird eine Mitteilung

über die besprochenen Themen auf der Homepage und in den Druckmedien der Pfarrei veröffentlicht. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten, um informiert zu sein. Falls sie Fragen zur Pfarrlichen Immobilienkommission haben, steht Ihnen Pastoralreferentin Bernadette Kuckhoff gerne als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie erreichen sie per E-Mail: b.kuckhoff@johannes-prassek.de oder mobil: 0151 - 15 23 75 78.

Den Märtyrer P. Dr. Max Joseph Größer SAC ehren



Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Pallottiner in Hamburg“ ziemt es sich, auch große Pallottinerpersönlichkeiten zu ehren bzw. ihrer zu gedenken, die in Hamburg und oft weit darüber hinaus Bekanntheit erlangt haben. Zu ihnen gehört P. Größer.

P. Dr. Max Joseph Größer SAC, geboren am 5. August 1887 in Hannover, war Pallottiner, wurde 1911 in Limburg zum Priester geweiht, 1921 in Freiburg promoviert und war seit 1921 beim St. Raphaelsverein in Hamburg in der katholischen Auswandererseelsorge tätig. Es ist bekannt, dass er ab 1925 immer wieder in der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt in der Seelsorge ausgeholfen und in der Kapelle des Wilhelmstiftes die Hl. Messe gelesen hat.

1930 wurde P. Größer in der Nachfolge von P. Georg Timpe SAC der vierte Generalsekretär des St. Raphaelsvereins. P. Größer bemühte sich bald sehr intensiv, die Auswanderung für katholische Nichtarier aus Deutschland zu ermöglichen. Hier arbeitete er unter Lebensgefahr mit dem Vatikan, dem Generalat der Pallottiner in Rom, dem Nuntius und verschiedenen Botschaften in Berlin sehr eng zusammen, um mit gefälschten Papieren vor allem Juden zur Auswanderung zu verhelfen. Auf diplomatischen Wegen erhielt er hierbei Unterstützung durch Papst Pius XII. Ab 1933 gab es wiederholte systematische Hausdurchsuchungen und Verhöre im Raphaelsverein durch die Gestapo. Viele Unterlagen wurden dabei beschlagnahmt oder sind verlorengegangen. Allein

für das Jahr 1938 sind noch 14.000 gelungene Ausreisen dokumentiert. Von 1937 bis 1938 war P. Größer in Berlin im Gefängnis; ebenfalls 1939. Am 19. März 1940 starb P. Größer mit 52 Jahren in Berlin während seiner Verhandlungsreisen an plötzlichem Herzversagen infolge der Belastung durch jahrelange Verfolgung durch die Gestapo. Nach dem Requiem in St. Marien (heute Mariendom) am 27. März 1940 wurde er bei den Priestergräbern auf dem Ohlsdorfer Friedhof in aller Stille beigesetzt. In seine Todesanzeige setzte man das Wort: „Im Dienste für andere will ich mich verzehren“. Übrigens liegt sein Grab unmittelbar neben dem Grab des ehemaligen Rahlstedter Pfarrers Bernhard Mecklenburg (+ 1962), der nunmehr vor 60 Jahren die Kirche Mariä Himmelfahrt erbaut hat. Als Zeuge für Christus wurde P. Größer in das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts, das Papst Johannes Paul II. initiiert hatte, aufgenommen.

Vor 10 Jahren, am Freitag, dem 19. März 2010, hat Erzbischof Dr. Werner Thissen in einem Gedenkgottesdienst zum 70. Todestag um 10.30 Uhr in der Kapelle 13 auf dem Ohlsdorfer Friedhof an P. Dr. Max Größer SAC erinnert. Anschließend wurde vom damaligen Erzbischof sein Grab gesegnet und ein Kranz niedergelegt. Das Erzbistum Hamburg, die Pallottiner sowie das Raphaels-Werk hatten den Gottesdienst auf dem Ohlsdorfer Friedhof, die Prozession zum Grab und die Andacht dort sowie eine anschließende Akademie im St. Raphaels-Hotel gemeinsam veranstaltet. In seiner



P. Dr. Max Joseph Größer SAC

Predigt bezeichnete Erzbischof Thissen Pater Größer als „eine Hamburger Lichtgestalt in der Nazizeit“ und einen „Freund des jüdischen Volkes“.

Zehn Jahre später soll eine erneute Erinnerung an P. Größer erfolgen. Wiederum ist Erzbischof Dr. Werner Thissen, jetzt als Emeritus, beteiligt: Wir feiern am 1. Fastensonntag, dem 1. März 2020, in der Kirche Hl. Geist in Farmsen um 10.15 Uhr einen Gedenkgottesdienst für P. Größer. Unser Kirchenchor „Vinzenz Pallotti“ übernimmt die musikalische Gestaltung der Hl. Messe.

Die Pfarrei ist herzlich eingeladen, an der Gedenkfeier teilzunehmen.

P. Hans-Joachim Winkens SAC

100 Jahre Pallottiner in Hamburg – Hochamt und Fest in Hl. Geist Farmsen



Messdienerwette geht mit mehr als 100 Ministranten glatt verloren

Am Sonntag, dem 26. Januar 2020 beging ab 10.30 Uhr die Pfarrei Sel. Johannes Prassek die Feier zum 100. Jubiläum der Pallottiner in Hamburg. Die genaue Geschichte hat Pater Winkens bereits in verschiedenen Berichten erzählt. Anlass dieses Wirkens in Hamburg war die Betreuung der Auswanderer nach Amerika über den Hamburger Hafen. Wir wollen heute über diesen Festtag des 100-jährigen Jubiläums berichten.

Lassen Sie mich zuvor einen Beitrag zu meinem persönlichen ersten Treffen mit Pallottiner-Patres in Hamburg bringen. Es war im August 1962, als ich als Neuzugezogener mit meiner noch damals kleinen Familie am Sonntagmorgen die Kirche Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt aufsuchte. Wir standen etwas hilflos am Kirchturm neben der Kirche, als plötzlich

ein freundlicher, stattlicher Mann vor uns stand. Seine ersten Worte waren: „Ihr seid neu hier. Wo wohnt Ihr? Ich komme Euch besuchen.“ Es war der inzwischen wohl legendäre Pallottinerpater Erwin Hartmann. Und er kam tatsächlich dreimal, bis er uns zu Hause erreichte und unsere neue Wohnung einweihte. Dieser Pater Hartmann war für mich



der Inbegriff eines Seelsorgers, der es allerdings wesentlich leichter hatte, als unsere Priester heute in der Riesenpfarre mit gut 24.000 Seelen. Erst später erfuhr ich, dass dieser Pater Hartmann der erste Pallottiner-Pfarrer in der Gemeinde war und in mir eine große Sympathie für diese Ordensgemeinschaft erweckte. Vorher war er bereits einige Jahre Kaplan unter Pastor Mecklenburg, den er auch oft vertreten musste. Im Jahre 1970 wurde dann die Gemeinde Hl. Geist in Farmsen gegründet, und wieder war ein Pallottiner-Pater, nämlich P. Werner Meyer, der erste Pfarrer, nachdem er bereits seit 1967 als Pastor hier tätig war. Es folgten ständig neue Pastöre und Kapläne, die alle der Ordensgemeinschaft Pallottis angehörten. Als im Jahre 2014 die neue Pfarrei Seliger Johannes Prassek errichtet wurde, wurde Pater Hans-Joachim Winkens zum Pfarrer dieser neuen Großpfarre vom Erzbischof ernannt, zusammen mit jeweils wechselnden Pastören oder Kaplänen.

Es war schon beeindruckend, den Einzug der über 100 Messdiener aus der Pfarrei mit Priestern und Diakonen unter Orgelklang und dem Pallottlied „Künder der Liebe des ewigen Vaters“ (Text und Melodie von Pater Heinz Perne, den ich auch noch persönlich als Musiker hörte) zu erleben. Pater Ante, der Messdienerkaplan, fungierte als Zeremoniar. Unser Pallottiner-Senior Pater Benno Schator konzelebrierte mit am Altar. Auf der Tribüne hatten sich die zwei Chöre AUFTAKT und KLANGWELTEN aufgebaut. Erstaunlich, wie eine so große Chorgemeinschaft auch leise singen kann. Nach der Predigt fand dort der Wechsel statt, und die Kirchenchöre aus Volksdorf, Bramfeld, Rahlstedt/Farmsen erklommen die steilen Stufen,

um ab dann die Festgemeinde mit ihren Gesängen zu erfreuen und durch die Messe zu begleiten.

Der eindrucksvollen Predigt von P. Winkens merkte man an: Das ist ein überzeugter Pallottiner. Ich habe ihn früher als Provinzial der Nordprovinz kennen gelernt. In bewegenden Worten bringt er einen kurzen Abriss des Lebens von Vinzenz Pallotti in Rom. Keiner wollte ihn haben, da Priesterüberfluss herrschte. Seine reichen Eltern bezahlen daher sein Studium. Das Hohe Lied der Liebe ist sein Motto: „Glaube – Hoffnung – Liebe, diese Drei. Das höchste aber ist die Liebe“. Mit dieser Predigt ist es P. Winkens hoffentlich gelungen, mit seinen mitreißenden Worten auch die letzten

Dankesworte rundeten die Feier ab.

Die Kirche und auch die Halle waren bis auf den letzten Platz gefüllt, sodass zu merken war: Die ganze Pfarrei hat den feierlichen Anlass begriffen, und alle wollten mitfeiern. Im Handumdrehen wurde nach Ende der Messe die Pallotti-Halle umgebaut, sodass Sitzplätze für Senioren und viele Stehplätze für alle Anderen entstanden. Wochen-, ja monatelang vorher hatten fleißige und nachdenkende Mitglieder der Gemeinde Hl. Geist diesen Tag mit Rat und Tat vorbereitet. Zusätzlich waren sehr viele Helfer aus den anderen Gemeinden dazugestoßen, um ein köstliches Festmahl, dem Hohen Fest angemessen, zu bereiten. Kuchen- und andere



schaft, hier mit 100 Messdienern am Altar zu erscheinen!“ mit Pauken und Trompeten verloren hat. Nun muss er ran und sehen, wo und wie er diesen Wetteinsatz - Pizza für alle Messdiener - einlösen kann.

Ein glanzvoller Festtag klang aus, und dann beginnt die nicht geliebte Arbeit des Abräumens und Abbauens, was auch gekonnt bewältigt wurde. Somit war das ganze Festjahr zu Ehren des Hl. Vinzenz Pallotti eröffnet, und es wird noch viele Gelegenheiten geben, dieses großen Heiligen zu gedenken. Ein Mann, der in die Welt passte und uns allen nur als großes Vorbild dienen kann. Wie wär's: Hl. Vinzenz Pallotti, bitte für uns!

Klaus Marheinecke

Gemeinden von der Bedeutung des Vinzenz Pallotti zu überzeugen. Könnten wir ihn nicht zum zweiten Patron unserer Pfarrei Sel. Johannes Prassek ernennen? Mit dem Lied „Jesus Christ, you are my life“ klang die Messe aus. Gruß- und

Speisespenden trugen zur Gemütlichkeit bei. Draußen vor der Kirche dampften Grill und Suppentöpfe, sodass keiner hungrig nach Hause gehen musste. Nicht vergessen werden darf, dass Pater Winkens sein „Wetten, dass Ihr es nicht





Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg
Telefon 040 67377-0 ■ info@kkh-wilhelmstift.de

www.kkh-wilhelmstift.de

Neuester Stand der Überarbeitung des Pastorkonzeptes

Im Sommer 2019 wurde eine breit angelegte Mitgliederbefragung zu den Schwerpunkten des gültigen Pastorkonzeptes durchgeführt.

Es sind 600 Rückmeldungen von 415 Personen eingegangen! Das ist eine große Zahl, und wir danken allen, die sich Zeit genommen haben, die Fragen zu durchdenken und zu beantworten!

In den Rückmeldungen finden sich sachliche, fachliche, inhaltliche und Kritik übende Statements im besten Sinne des Wortes dabei. An der Emotionalität mancher Rückmeldung ist lesbar, wie wichtig den Menschen ihr Anliegen ist.

Der Pfarrpastoralrat (PPR) sowie der Kirchenvorstand (KV) und das Team der Hauptamtlichen befassen sich unter anderem am 15. Februar 2020 auf einer

Klausurtagung mit den Rückmeldungen.

Die geäußerten Sichtweisen, Einschätzungen und Meinungen sollen dazu beitragen, dass Schwerpunktformulierungen für das überarbeitete Pastorkonzept gefunden werden können.

Pater Hans-Joachim Winkens SAC, Armin Bethge, Hermann Huck, Julia Welde-mann



Die Jahresstatistik 2019 der Pfarrei (Stand 20.1.2020)

Der Blick auf die Statistik des Jahres 2019 unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek kann uns traurig und zugleich relativ zu-frieden machen. Im Grunde ist weiter-hin mehrheitlich eine große Stabilität der Zahlen festzustellen. Allerdings ist in keinem Fall bei einer Sakramenten-

spendung eine Zahl positiv gewachsen. Die Zahl der kirchlichen Beerdigungen ist angestiegen. Die Anzahl der Wieder-aufnahmen ist gestiegen. Die Zahl der Kirchengenossen ist leider sehr hoch ge-blieben, hat sich aber wieder etwas ver-ringert. Die Anzahl der Katholiken ist lei-

der nun wieder unter die 24.000 Marke gefallen. Die Zahl der Gottesdienstbesu-cher am offiziellen Zähltag hat sich nicht verringert, ist sogar leicht gestiegen und liegt nun wieder bei 10%.

P. Hans-Joachim Winkens SAC, Pfarrer



Zahlen und Fakten	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Taufen	191	221	216	198	201	166
Erstkommunionen	220	221	212	191	198	192
Firmungen	136	108	143	174	162	151
Trauungen	36	53	49	39	37	35
Beerdigungen	99	150	126	108	113	139
Wiederaufnahmen	8	20	12	8	7	12
Übertritte/Konversion	5	11	10	7	2	4
Austritte	400	297	260	250	381	370
Gottesdienstbesucher (2. Sonntag im Nov.)	2885	2576	2346	2564	2358	2380
Katholikenzahl	23954	23901	24145	24305	24116	23825

Neubeginn der Krankenhausseelsorge im Wilhelmstift

Im September haben die Missions-schwwestern vom Heiligsten Herzen Jesu das Wilhelmstift verlassen und werden immer noch sehr vermisst. Zuletzt waren Sr. Manuele, Sr. Bonifatie und Sr. Dorothe hier präsent und haben das Krankenhaus geprägt, Sr. Dorothe hat zusätzlich den Auftrag der Krankenhausseelsorge wahr-genommen.

Als der Weggang der Schwestern ent-schieden war, haben die Verantwortli-chen im Erzbistum Hamburg in Abspra-che mit der evangelischen Kirche und mit der Krankenhausleitung beschlos-sen, dass zukünftig ein ökumenisches Seelsorgeteam mit der Krankenhausseel-sorge im Kinderkrankenhaus beauftragt werden soll.

So haben Anfang November 2019 mei-

ne evangelische Kollegin Pastorin Ute Reckzeh und ich unsere Arbeit hier auf-genommen. Ich, Elisabeth Frost, bin ka-tholische Theologin und Pastoralreferen-tin in Hamburg, ich habe die letzten 11 Jahre die Krankenhausseelsorge in der Asklepios Klinik Nord im Bereich der Psy-chiatrie in Ochsenzoll in einem ökume-nischen Team gestaltet. Jetzt bin ich mit 75% im Wilhelmstift tätig, mit 25% bin ich mit einer anderen Aufgabe im Bistum betraut. Frau Reckzeh arbeitet mit hal-ber Stelle im Wilhelmstift und mit einer weiteren halben Stelle in der LungenCli-nic in Großhansdorf.

Wir möchten hier in der Klinik für die Patient/-innen, die Angehörigen und Freund/-innen und die Mitarbeitenden da sein. Krankheit und Klinikaufenthalt – gerade von Kindern und Jugendlichen

- führen oft zu besonderen Belastun-gen. Wir stehen für Gespräche zur Ver-fügung, für Besuche am Krankenbett, für gemeinsames Aushalten, Hoffen und Trauern, für Gebet und Rituale, immer unabhängig von Konfession oder Welt-anschauung.

Dieser Neuanfang braucht Zeit und neue Erfahrungen miteinander. Wir sind be-eindruckt von der qualifizierten und engagierten Arbeit, die wir hier kennen-lernen, und vom liebevollen Umgang mit den jungen Patient/-innen. Unser Ziel ist, dass die Krankenhausseelsorge zu einer verlässlichen und gut eingebundenen Ansprechpartnerin für die Menschen hier im Wilhelmstift wird.

Elisabeth Frost



Kurze Geschichte des „Haus Emmaus“



Pfarrer Joachim von Stockhausen, seit Juli 1965 zunächst Kaplan in St. Wilhelm, ab März 1970 Nachfolger seines Vorgängers, des Pfarrers Alberti, war ein besorgter Hirte, aber in diesem Rahmen bis zu seinem Tod Mitte Februar 1992 auch ein umtriebiger Gottesmann.

Immer schon wollte er für seine Gemeinde ein *Freizeit- und Bildungshaus* erwerben, und als Erstes hatte er schon einmal dessen Namen: „Haus Emmaus“. Der Name des Hauses erinnert an die Emmausjünger, die in ihrer Trauer über das Karfreitagsgeschehen erst durch gemeinsames Gespräch und durch wachsende Offenheit für den sie erst unerkant begleitenden Herrn die volle Wahrheit erkannten. In diesem Sinn soll Haus Emmaus heutigen Menschen aller Altersstufen die Möglichkeit bieten zu gemeinsamem Tun und Erleben, zu Austausch und Gespräch, zu gemeinsamer Glaubenserfahrung und Freude.

Deshalb sollte das Haus auf jeden Fall in der Nähe eines spirituellen Zentrums angesiedelt sein, und somit bot sich in der Sicht des Pfarrers für die Suche nur die weitere oder nähere Umgebung von *Kloster Nütschau* an. Ein *Reihenhaus in Wolkenwehe* schien die richtige Wahl zu sein, und unter Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer wurde das Haus und das zugehörige Grundstück, nach *Erwerb am 9. April 1979*, für die neue Bestimmung hergerichtet. Dazu gehörte vor allem die Umwandlung der Garage zu einer Kapelle...



Pfarrer Joachim von Stockhausen



Weg der Emmausjünger (zu singen auf die Melodie GL 328)

Noch unerkant hinzugesellt,
der Herr den Jüngern dann erhellt
sein's Leidens Sinn für diese Welt.
Halleluja.

Er deckte auf der Schriften Sinn;
das Herz, es brannte tief dadrin
und alle Traurigkeit war hin.
Halleluja.

Als er das Brot mit ihnen brach
im Hause, das am Wege lag,
wurd' neu der Glaub' in ihnen wach.
Halleluja

Er bleibe bei uns in der Zeit
und mache unser Herz bereit,
ihn dann zu schau'n in Herrlichkeit.
Halleluja.

Klaus Lutterbüse

Doch verständlicherweise fühlten sich die unmittelbaren Nachbarn dieses bald viel genutzten Hauses durch die oft auch fröhlich lärmenden Wochenendgruppen auf die Dauer empfindlich gestört, und es kam bald zu Unmut und gar zu Protestversammlungen. Auf einer dieser erregten Zusammenkünfte fiel ein Hinweis, der Pfarrer von Stockhausen aufhorchen ließ. Man solle sich doch nach Grabau orientieren; da wolle eine Familie *ein großes, einsam inmitten weiter Felder gelegenes Haus* verlassen und veräußern -, und so kam es zum Erwerb dieses wirklich ungemein günstig gelegenen Hau-

ses, des eigentlichen „Haus Emmaus“, das mit seiner - wieder aus der Garage hervorgegangenen und umgebauten - Kapelle am 1.12.1984 von Weihbischof Siegel eingeweiht werden konnte. Wie vorher schon „Haus Emmaus I“, wird **dieses „endgültige Haus Emmaus“** seitdem von den unterschiedlichsten Gruppen, weit über den Hamburgischen Bereich hinaus, für Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Freizeiten immer wieder gern genutzt. Und es trug sich all die Jahre.

Von Anfang an sahen sich *Herr Ernst-Heinrich und Frau Brigitte Tonn* kontinuierlich zuständig für den baulichen Zustand des Hauses und engagierten sich immer wieder – bis heute – (nicht nur) bei allfälligen baulichen Maßnahmen. Nun wollen sie den Stab in die Hände jüngerer Verantwortlicher legen, und mit *Cars-ten Tonn, Frank Migge und Klaus und Thomas Wett* haben sie sie gefunden. Klaus Wett hatte sich seit geraumer Zeit schon mit um die Terminvergabe und die Auslastung des Hauses gekümmert. Alle zwei Jahre trafen sich über die ganze Zeit hin Mitglieder der Gemeinde St. Wilhelm zu einem österlichen „Emmausgang“, der von Kloster Nütschau bis zu dieser Tagungsstätte führt. In diesem Jahr hat dieser Gang - wegen des 40jährigen Jubiläums - eine besondere Bedeutung.

Klaus Lutterbüse

40-jähriges Jubiläum von „Haus Emmaus“ am Ostermontag

Erzbischof Heße nimmt teil am traditionellen Emmausgang

Da „Haus Emmaus“ in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feiert, hat unser Erzbischof Stefan Heße zugesagt, diesen Tag mit uns zu feiern. Und zu *dieser Feier ist nun die gesamte Pfarrei Seliger Johannes Prassek sehr herzlich eingeladen, zumal viele das Haus noch nicht kennen.*

Wir treffen uns, wie es alle zwei Jahre üblich war, **am Ostermontag, dem 13. April 2020** um 14.00 Uhr in der Kirche von Kloster Nütschau zu einer Heiligen Messe mit unserem Erzbischof. Der Kirchenchor von St. Wilhelm wird diese Messe mitgestalten. Danach machen wir uns auf den 4 km langen Wanderweg zum Ortsteil Glinde bei Bad Oldesloe, zu unserem „Haus Emmaus“, und werden nach etwa einer Stunde vor Ort sein. Auf diesem *Emmausgang* kommt es hoffentlich zu guten Gesprächen. (Ein Kleinbus

nimmt die Gehbehinderten und Fußmäden auf). Danach gibt es Kaffee und Kuchen. Die Kinder werden viel Spaß beim Spielen und dem Suchen der Ostereier haben.

Bitte bringen Sie Kuchen mit und auch eine Kanne Kaffee. Beides können Sie auf dem Parkplatz in Nütschau am Kleinbus der Pfarrei abgeben. Um 17.30 Uhr beschließen wir den Tag.

Danach werden die PKW-Fahrer nach Nütschau zu ihren Fahrzeugen gebracht und holen ihre Mitfahrer in Haus Emmaus ab.

Wir hoffen auf eine große Teilnehmer-schar aus der ganzen Pfarrei, *das Organisationsteam von Haus Emmaus*



MAKLER MIT KOMPETENZ

UND DISKRETION

i Dipl.-Ing. Sankol
immobilien

Dipl.-Ing. Sankol Immobilien, Marmorweg 1, ist ein inhabergeführtes und kompetentes Immobilienunternehmen, das individuell auf jeden Verkäufer und Vermieter eingeht. Dank einer fundierten Ausbildung der Inhaberin ist das Maklerunternehmen auch für „schwierige Fälle“ ein ausgezeichnete Partner. Es verfügt überausgezeichnete Marktkennntnisse und Referenzen aus mehr als 25 Jahren Maklertätigkeit im Alstertal, den Walddörfern und angrenzenden Stadtteilen, wie Bramfeld, Rahlstedt, Farmsen/Berne.

Unsere Verbundenheit mit diesen Stadtteilen drückt sich auch im aktiven Engagement für hilfsbedürftige Menschen und soziale Organisationen aus.

Sollten Sie Hilfe oder einen Rat benötigen, wenden Sie sich gerne unverbindlich an mich, die Inhaberin, Marion Sankol.

Infos: **Tel.: 040 / 606 71 885**, marion.sankol@t-online.de



Verkauf und Vermietung

Häuser, Eigentumswohnungen, Bauplätze, Grundstücksteilungen
(keine Kosten für die Verkäufer bei Verkauf)

Angebote für Neubürger u. Geflüchtete im Umfeld der Pfarrei



Stand 01/20	Ansprechpartner	Ort und Zeit
Offene Treffpunkte	Café St. Bernard, cafe.st.bernard@web.de Katholische Kirche St. Bernard Café Miteinander ev. Simon-Petrus-Kirche, Gemeindehaus Café Exil ev. Osterkirche Bramfeld, Gemeindehaus Frauen u. Mädchen-Café CVJM Jugendhaus <i>JULE</i>	Langenstücken 40, Sa von 15 -18 Uhr 21.3., 18.4., 9.5., So 14.6. 2020 Harksheider Str. 156 jeden Samstag 16-18 Uhr Bramfelder Chaussee 201 Freitags 15 -18 Uhr, Lemsahler Landstraße 213 2. Samstag im Monat, 15 – 18 Uhr am 8.2., 14.3., 25.4., 9.5., 13.6.
Kinder und Jugend	Teens Global ab 10 Jahre MädchenZeit (offen für alle ab 8 Jahre) rebecca.spielvogel@cvjm-oberalster.de	Mittwochs 16.30 – 18.30 Uhr Freitags 15 – 16.15 Uhr im CVJM Jugendhaus <i>JULE</i>
Deutsche Sprache	Konversation Deutsch, Lernunterstützung Weltladen <i>BraLa</i> info@bramfelderlaterne.de Deutsch und Orientierungskurse der Malteser susanne.behem-loeffler@malteser.org	Berner Chaussee 58 offenes Angebot Samstags 10.30 - 12 Uhr, weitere Termine auf Anfrage Im <i>Manna</i> /MIZ, Ahrensburger Weg 14 Mo, Di, Mi, 9.30 – 13.30 Uhr Malteserdienststelle Eichenlohweg 24 täglich Mo - Fr. 14 – 18 Uhr
Ferien-Angebot	Frauen- und Mädchenfreizeit in Stoetze (Lüneburger Heide) im CVJM Freizeitheim Frühjahrsferien vom 02.-05.März.	Kostenanteil 10 €, Anmeldungen und Info unter rebecca.spielvogel@cvjm-oberalster.de
Sonstige Aktivitäten Sachspenden	Fahrradwerkstatt im <i>JULE</i> Info: Rebecca Spielvogel, s.o. Pedalritter/Fahrradwerkstatt im <i>Manna</i> , susanne.behem-loeffler@malteser.org Berufsberatung für Geflüchtete durch Malteser I-Lotsen. Anmeldung: anette.bethge@malteser.org Fahrräder braucht stets das <i>Manna</i> , Aktuell ist ein E-Bike für ein Projekt gesucht Haushaltsgegenstände und Kleidung nimmt <i>InVia</i> für ihr Sozialkaufhaus	Freitags 14.00-16.00 Mittwochs von 9.30 – 12.30 Uhr Volksdorf, Ahrensburger Weg 14 Dienstag und Donnerstag, vormittags in Steilshoop abzugeben Mittwochs, <i>Manna</i> s.o. Kontakt cafe.st.bernard@web.de Annahme im Pfarrbüro Rahlstedt 1. und 3. Samstag, 9 bis 11 Uhr

Sie möchten sich engagieren? Sie haben Kontakt zu Migranten oder betreuen Geflüchtete? Hier finden Sie nützliche Hinweise. Die Café-Treffpunkte sind offen für alle und es braucht keine Anmeldung. Für die anderen Angebote sind Kontaktadressen genannt, weitere Helfer willkommen.

Wenn Sie Informationen zu Asylverfahren, Wohnungssuche, Beratungsstellen oder anderes suchen, können Sie sich gerne an die Themenverantwortliche von St. Wilhelm, Ursula Jantzen, wenden unter fluechtlingsarbeit.st.wilhelm@gmail.com

Einbruchschutz

**Schützen Sie Ihr Heim gegen Einbruch
und erhöhen Sie Ihr Sicherheitsgefühl
und Wohlbefinden!**

Service rund ums Haus

Franz Hoch

Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

Fortführung der Bibelgespräche zur Apostelgeschichte

Zum Thema: „*Offen für Veränderung sein – Impulse für die Kirche von heute aus der Apostelgeschichte*“ hat am 12. Februar 2020 in der Gemeinde St. Bernard bereits ein erster Abend mit Sr. Gudrun Steiß, der Leiterin der Pastoralen Dienststelle, stattgefunden.

Ein weiteres Bibelgespräch über die Apostelgeschichte folgt am **5.5.2020** um 20 Uhr in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, zum Thema: „*Neue Wege finden in Gemeinschaft – Biblische Impulse aus der Apostelgeschichte*“. Der Referent ist Pater Christian Modemann,

SJ, Leiter der katholischen Glaubensinformation in Hamburg.

Sie brauchen sich für diesen Abend nicht eigens anzumelden. Sie sind herzlich willkommen.

Zum Hintergrund:

Die *Apostelgeschichte* berichtet über die Anfänge des Christentums: Christi Himmelfahrt, das Kommen des Heiligen Geistes, die Gründung der Urgemeinde in Jerusalem, die Missionierung von Juden und Heiden im Osten und Westen.

Die Apostel, ihre Helfer und die jungen Gemeinden hatten dabei vielfältige Schwierigkeiten zu überwinden. Letztendlich führten diese Anfänge aber zum Erfolg!

Wir wollen diesem Erfolgsgeheimnis nachspüren, um daraus etwas für uns zu lernen im Erneuerungsprozess in unserem Erzbistum. Auch unsere Pfarrei steht vor der Aufgabe, neue Wege in die Zukunft zu finden.

Glaubens-AG im Pfarrpastoralrat



St. Bernard

Meldungen aus den Bereichen Hospiz- und Trauerarbeit



Café Achterbahn

Das Malteser Hospiz-Zentrum lädt Kinder und Jugendliche dazu ein, ihre Trauer, Erfahrungen und Erlebnisse im Café Achterbahn miteinander zu teilen. In Kreativangeboten erhalten sie Raum, ihre Gefühle auszudrücken. Eine hauptamtliche Kinder- und Jugendtrauerbegleiterin und eine ehrenamtliche Trauerbegleiterin bieten das Café monatlich im Malteser Jugendzentrum Manna (Ahrensburger Weg 14) in Volksdorf an. Nächste Termine: 22.3., 26.4., 24.5. 15:30-18 Uhr.

Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig. Kontakt: Ramona Bruhn-Tobler, 040 60 68 51 17 ramona.bruhn-tobler@malteser.org.

Trauergruppen für Erwachsene und Kinder

Ab März 2020 wird das Malteser Hospiz-Zentrum (Halenreihe 5) zwei neue Trauergruppen, eine für Erwachsene (ab 4.3.) und eine für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren (ab 17.3.), anbieten. Trauernde können hier ihre Sprachlosigkeit überwinden und Gemeinschaft erfahren. Die Gruppe gibt Impulse, um mit dem Verlust leben zu lernen. Die Malteser bitten um Anmeldung unter 040 603 3001.

Sterbende begleiten lernen

Die Malteser bieten ab 3. April den Kurs „Sterbende begleiten lernen“ im Malteser Hospiz-Zentrum (Halenreihe 5) für Interessierte jeden Alters an, die

ehrenamtliche Sterbebegleiter werden möchten. Der Kurs bereitet auf die Begleitung von Menschen vor, die mit Sterben, Tod und Trauer konfrontiert sind. Die Malteser bitten um Anmeldung unter 040 603 3001. Es wird ein persönliches Gespräch vor Kursbeginn geben.

Stefanie Langos
Abteilung Kommunikation

Malteser Hilfsdienst e.V.
Diözesangeschäftsstelle
Eichenlohweg 24
22309 Hamburg
Telefon +49 (0) 40 20 94 08 18
E-Mail stefanie.langos@malteser.org



Einladung zum Fest der Versöhnung

Wir feiern die Taufe, die Erstkommunion, die Firmung und erst recht die Trauung und die Weihe, warum nicht die Beichte?

Das Sakrament der Versöhnung findet leise statt, immer wieder leise. Es wird zum Sakrament, das in Vergessenheit gerät, das kaum mehr praktiziert wird, das vielleicht sogar in seinem hohen Wert verkannt wird.

Deshalb möchten wir wieder ein Fest daraus machen. Ähnlich wie bereits 2018 möchten wir Firmbewerber, aber gern

auch alle anderen Pfarreimitglieder einladen zum

Fest der Versöhnung, am 28. März in Hl. Kreuz, Volksdorf.

Einen Auftakt gibt es um 17.00 Uhr. Danach werden Stationen angeboten, über das Thema: Schuld und Vergebung, vor allem aber über Versöhnung nachzudenken.

Um 19 Uhr sammeln wir uns zu einer Liturgie, und anschließend gibt es die

Möglichkeit zu beichten, sich segnen zu lassen und ein vertrauliches Gespräch zu führen. Auf verschiedene, teils neue Weisen kann man auch das Sakrament in der Form der Beichte und des Beichtgesprächs empfangen. Gemütlich lassen wir den Abend beim Snack und Begegnung ausklingen.

Werden Sie neugierig, erzählen Sie anderen davon und kommen Sie dazu.

Karo Wilkens



Heilig Kreuz

Endlich raus aus dem Teenager-Alter: Chor aufTakt wird 20!



Es ist wie im richtigen Leben: was klein begann, hat sich im Laufe der Jahre zu etwas Großem entwickelt: seit 20 Jahren singen, lachen, klönen wir zusammen, tragen die schönen und manchmal auch traurigen Momente zusammen.

Unsere **Baby- und Kleinkindjahre** fanden im Wohnzimmer der Bethges (unseres Chorleiters und seiner Frau) statt, als wir „größer“ wurden, wurde der Gemeindesaal in St. Bernard zum Ort unserer wöchentlichen Proben.

Pubertäre Jahre folgten mit einigen Veränderungen: unser Chorleiter Armin Bethge verteilte die Arbeit auf mehrere Schultern, Dominik Dawidzinski wurde für die Klavierbegleitung und als „Chorleiter-Ersatz“ (z.B. bei Knochenbrüchen des Chorleiters) engagiert, die Mitgliederzahl wuchs auf die stattliche Zahl von 42.

In all diesen Jahren ist der Chor aufTakt zu einer festen Größe im Gemeindeleben von St. Bernard und in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek geworden: regelmäßig gestalten wir so manche Gottesdienste, z.B. Faschings- und Einschulungs-Gottesdienste, veranstalten das Adventssingen, neben vielen anderen Auftritten und Konzerten im Unfallkrankenhaus Boberg, in St. Petri, in der Parkresidenz in Poppenbüttel, in der Alsterphilharmonie (Burg Henneberg), im Michel, in der Rudolf-Steiner-Schule in Bergstedt und in verschiedenen Kirchen in unserem Pastoralen Raum.

Nun sind wir „**erwachsen**“, **werden Twens**, und wollen die Freude, die wir durch das Singen erfahren, weitergeben und mit Euch und Ihnen feiern. Wir wollen aus Anlass unseres 20. Jubiläums für Sie, für Euch, für uns und für andere sin-

gen, die es nicht so gut haben wie wir.

Ein zentraler Bestandteil unseres Chorlebens ist es seit jeher, dass wir mit unseren Konzerten Projekte und Organisationen unterstützen, deren Arbeit wir als wertvoll erachten. So haben wir in der Vergangenheit unter anderem zugunsten von „Hände für Kinder“, „In Via“, „Das Zahnmobil“, für die Pfadfinder dpsg Stamm Don Bosco, für den „Freundeskreis zu Hause im Eli“ für die „KJP Norderstedt Regio Kliniken GmbH“ gesungen und dabei im Laufe der Jahre einen fünfstelligen Betrag an Spenden sammeln können.

Unser Benefizkonzert zum 20. Bestehen des Chores aufTakt findet zugunsten des Projektes „Der Wünschewagen“ im September 2020 in St. Bernard statt. Dieses Projekt des ASB erfüllt Herzenswünsche todkrank Menschen, wie z.B. einmal noch einen Elefanten zu streicheln oder eine letzte Strandparty in Grömitz zu feiern. Mehr Informationen zu diesem großartigen Projekt unter: <https://wuenschewagen.de/hamburg>

Wir freuen uns auf ein tolles Konzert, auf ein großes Publikum aus unserer Pfarrei und über deren Grenzen hinaus und auf viele großzügige Spenden.

Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe des Miteinander. Ihr und Euer Chor aufTakt.
Petra Deutsch

Frauengruppe „Aufbruch“

*Wir treffen uns jeweils **14tägig mittwochs um 14:30 Uhr** im Gemeinderaum, außer während der Schulferien. Sonderzeiten u. Treffpunkte für Besichtigungen usw. sind dem Programm bzw. dem aktuellen Gemeindebrief zu entnehmen!*

Programm für März, April, Mai 2020

2.3. – 13.3. Ferien

18.03. C Kinobesuch

01.04. B 15.00 Uhr/Totengedenken im Mariendom: ½ stündiger Wortgottesdienst beginnt am Taufbecken, dann weiter im

Kolumbarium

15.04. C Herr Klaus Lutterbüse: „Neuer Blick auf den Kleinen Prinzen“

29.04. B Blick in die Hamburger Unterwelten: Führung durch den Tiefbunker am Hauptbahnhof

13.05. C Im Barlachhaus in Blankenese sehen wir: „Kunst in der DDR 1949 – 1989“, Hauptwerke einer Sammlung aus Dresden

27.05. C Hafenrundfahrt mit Barkassen der „circle-line“-Linie. Es besteht die Möglichkeit, die Fahrt an 8

Haltestellen zu unterbrechen und nach Belieben mit der nächsten Barkasse weiterzufahren. Die Fahrt dauert ohne Unterbrechung 90 min.

Ansprechpartner:
Brigitte Tonn, Tel.: 640 98 10, Fax: 640 98 60, Email: ebtonn@t-online.de

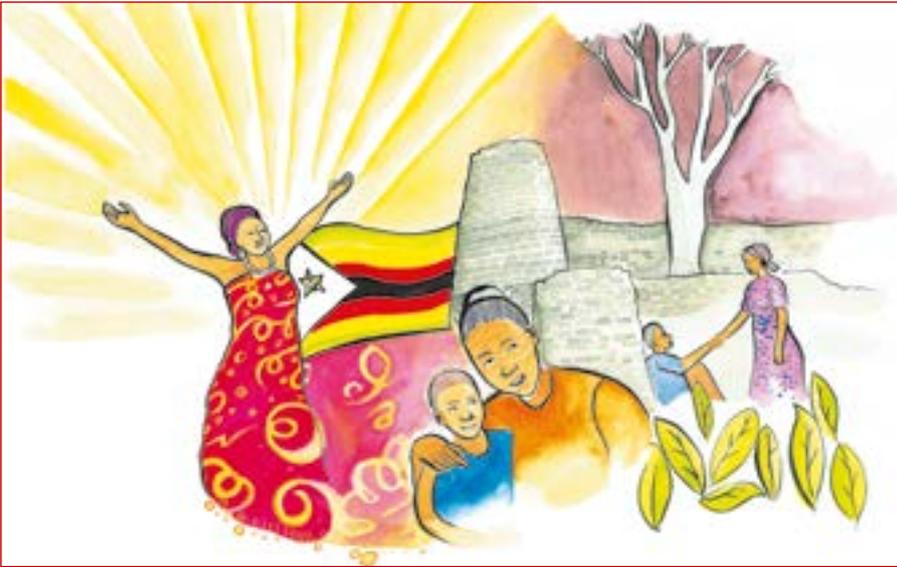
Christa Kovac, Tel.: 641 02 73, Handy: 0177 641 02 73, Email: christakovac@yahoo.de

Die Buchstaben hinter den jeweiligen Terminen weisen auf die Ansprechpartner hin! Änderungen vorbehalten!



St. Wilhelm

Weltgebetstag 2020: Simbabwe. Steh auf und geh!



Unter diesem Thema haben Frauen aus Simbabwe den diesjährigen Weltgebetstags-Gottesdienst für uns gestaltet. Lassen Sie sich im Gottesdienst überraschen, welche Gedanken sich die Frauen zu diesem Thema gemacht haben und feiern Sie mit uns.

Was ist der Weltgebetstag?

Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Ihr Motto lautet: „Informiert beten – betend handeln“. Der Weltgebetstag wird seit über 100 Jahren inzwischen in über 170 Ländern in ökumenischen Gottesdiensten begangen. Vor Ort bereiten Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste vor. Eingeladen sind alle Menschen, egal welchen Geschlechts und Alters, welcher Konfession oder Religion. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land der Welt die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag.

Mit unserem Interesse an den Sorgen und Nöten von Mädchen und Frauen in anderen Ländern nehmen wir Anteil an

ihrem Leben, wir verbinden uns im Gebet miteinander und mit der weltweiten Ökumene. Mit unserem Interesse und unserer Kollekte unterstützen wir Frauen und Mädchen, und damit die gesamte Familie, auf der ganzen Welt. Denn unsere Vision ist eine Welt, in der Frauen und Mädchen selbstbestimmt leben können.

„Steh auf und geh“, heißt das Motto 2020 aus Simbabwe; „Steht auf für Gerechtigkeit“ (2012 Malaysia), „Von Gott zur Antwort gerufen“ (1996 Haiti), „Tallitha kumi - junge Frau steh auf“ (2000 Indonesien), „Im Glauben gestalten Frauen Zukunft“ (2004 Panama), „Was ist denn fair?“ (2017 Philippinen). Es sind nur einige Aussagen, sie alle wollen Frauen und Mädchen stärken, sie ermutigen, selbstbewusst und im Vertrauen auf Gottes Liebe ihr Leben zu meistern. Solange auch in unserem Land Männer und Frauen nicht überall gleichberechtigt sind, Frauen für die gleiche Arbeit weniger Lohn bekommen als ihre männlichen Kollegen, solange es in vielen Ländern der Welt eine massive Unterdrückung von Frauen gibt, bis hin zur Tötung von weiblichen Föten, solange dürfen wir

nicht schweigen. Wir müssen auf diese Missstände hinweisen, uns bemühen, den Frauen zu helfen und auch bei uns selbst anfangen, alle Menschen gleich wert zu schätzen.



In diesem Jahr feiern wir den Gottesdienst in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hoisbüttel, um 19 Uhr. Anschließend laden wir wieder ins Gemeindehaus ein.

Sie interessieren sich für Menschen in fremden Ländern oder für die Ökumene und möchten diesen Gottesdienst gern mitgestalten? Dann melden Sie sich bitte bei Carola Engel unter Kirche@cahh.de

Sie möchten vorab das Land Simbabwe und seine Menschen kennen lernen, um am 6. März 2020 informiert beten zu können? Dann ist der Informationsvortrag von Frau Weiß am 19. Februar 2020 um 15.30 Uhr im Johannes-Prassek-Saal in der Gemeinde Hl. Kreuz richtig für Sie. Da werden in altbewährter Weise Informationen und viele Bilder zu Simbabwe vorgestellt, auch die WGTs-Musik wird zu hören sein. Sollten Sie diesen Vortrag für Ihre eigene Gemeinde oder Gruppe wünschen, wenden Sie sich bitte an die Kath. Familienbildungsstätte (Tel.: 040 2291244). Dort können Sie einen Termin ausmachen.

Wir sehen uns dann am 6. März 2020 um 19 Uhr in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hoisbüttel, An der Lottbek 22-26, 22949 Ammersbek zum Gottesdienst?

Das ganze Vorbereitungsteam freut sich auf Sie! *Carola Engel*

In Rahlstedt sind nicht nur die Frauen hierzu eingeladen.

Treffpunkt: EvgI. Martinskirche, Sieker Landstrasse 3 am 6. März um 19.00 Uhr

Kreuzweg Neuengamme

Seit 1983 geht und betet die katholische Gemeinde St. Marien, Bergedorf am Palmsonntag den Kreuzweg rund um das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Neuengamme. Dazu sind auch alle katholischen und evangelischen Nachbargemeinden eingeladen.

Wir verbinden das Gedächtnis der über 100.000 Menschen, die dort

(einschließlich der 85 Außenlager) zwischen 1938 und 1945 inhaftiert und gequält wurden – und von denen 42.900 umgekommen sind – mit der Erinnerung des Leidens und Sterbens Jesu Christi.

Durch die Lesung von Zeugnissen überlebender Häftlinge, im Hören auf die Passion Jesu nach dem Markus-Evangelium und durch das Beten der Psalmen soll aus diesem Ort des

Schreckens und der Gewalt ein Ort der Versöhnung und der Hoffnung werden.

Der Kreuzweg beginnt am Palmsonntag, dem 05. April 2020, um 17.00 Uhr am Eingang zum Appellplatz (Bushaltestelle „Ausstellung“); er dauert knapp 2 Stunden und endet am Ehrenmal. Warme Kleidung wird dringend empfohlen.



Einladungen zum Kreuzweg



Die Erstkommunionkinder von St. Bernard werden wie in jedem Jahr am Karfreitag am Ohlsdorfer Friedhof den Kreuzweg beten. Wir treffen uns mit der ersten Gruppe und hoffentlich vielen Familien um 9.00 Uhr an der Kapelle 13. Um 9.30 Uhr startet die zweite Gruppe.

Seit mehr als 20 Jahren treffen sich Christen am Karfreitag auf dem Ohlsdorfer Friedhof, um den Kreuzweg zu beten. Die Tradition wurde einst von Jens Marheinecke begründet, inzwischen führen Reinhard Marheinecke und Dr. Uwe Marheinecke über Eginow Weinerts Kreuzweg. Treffpunkt ist wie immer am Karfreitag, also diesmal am 10.04.2020, um 10:30 Uhr vor Kapelle 13.

Kreuzweg durch Farmsen

Wie in den vergangenen Jahren wird es in der Gemeinde Hl. Geist, Farmsen, wieder einen Kreuzweg durch unseren Stadtteil Farmsen geben.

Am Palmsonntag, den 5. April 2020, 17 Uhr, wird die Gemeinde den Kreuzweg in der Kirche Hl. Geist beginnen und anschließend mit einem großen Holzkreuz

durch das nahe gelegene Wäldchen und die Straßen in Farmsen ziehen.

An verschiedenen Orten werden Kreuzwegstationen gebetet. Der Kreuzweg endet in der Kirche Hl. Geist um ca. 18.15/18.30 Uhr mit einer Bußandacht.

Wir laden alle dazu herzlich ein!

Auch an den anderen Sonntagen in der Fastenzeit sind Sie um 17 Uhr ganz herzlich zu den Kreuzwegandachten in der Kirche Heilig Geist eingeladen.

In Gebet und Gesang wird des Leiden des Herrn gedacht. Dabei betrachten wir auch Anknüpfungspunkte in unserem Leben.

lesen

hören

verweilen



geistreich
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr

Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg

Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57

Mail: hamburg@geist-reich-online.de

Was sind Exerziten im Alltag?



begleiten will und wird, und ich kann immer um seine Hilfe und Nähe bitten. Ignatius sagt: "Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her." (Geistliche Übungen, Nr. 2)



Mariä Himmelfahrt

So sind Exerziten etwas Einfaches: Ich kann loslassen, stillwerden, muss nichts leisten, muss weder ein besserer noch ein frömmerer Mensch werden, sondern ich darf mich beschenken lassen, darf die Tür auftun, damit Gott eintreten kann. Andererseits kann es auch schwer sein: oft fällt es uns leichter zu schenken, als Geschenke anzunehmen; zu handeln, als zu warten, zu reden, als still zu sein. Lassen Sie sich auf den Weg der Exerziten in der Fastenzeit ein. Dazu eine herzliche Einladung.

Die Exerziten finden an folgenden vier Donnerstagen, in der Zeit von 19.30 h – 21.00 h im Caritasraum des Gemeindehauses Mariä Himmelfahrt statt.

12. März 2020; 19. März 2020; 26. März 2020; 2. April 2020;

16. April 2020 - Nachtreffen und Reflexion der Exerziten ebenso um 19.30 h

Peter und Dorothea Rawalski

Exerziten im Alltag, ein Übungsweg dafür, den Schutz unseres Lebens zu finden und mit ihm Leben zu gestalten. Exerziten im Alltag haben einen Vorläufer in den so genannten „leichten und offenen Exerziten des Ignatius“. Exerziten sind Übungen zur Vertiefung des Glaubens mitten im täglichen Leben. Sie sind gleichzeitig ein Prozess, der uns in das hineinwachsen lässt, was wir erfülltes und gelungenes Leben nennen.

Warum Exerziten im Alltag? „Um die Gnade Gottes in sich einströmen zu las-

sen“, sagte Ignatius. Das bedeutet: Um sich Gott zu öffnen und das eigene Leben durch ihn verwandeln zu lassen. Dabei hat der Geist Gottes eine wichtige Aufgabe. Von diesem Geist heißt es kommt die Kraft und die Freiheit, die der Mensch zum Leben braucht. Vor Beginn der Exerziten ist es gut, die eigenen Erwartungen anzuschauen und sich zu fragen, ob sie realistisch sind. Andererseits: Wenn ich in mir das Verlangen nach einer tieferen Gottesbeziehung, nach mehr Glauben, nach erfüllterem Leben spüre, darf ich vertrauen, dass Gott mich dorthin

Ökumenische Exerziten im Alltag 2020

Exerziten im Alltag sind geistliche Übungen, die über vier Wochen im gewohnten Lebensumfeld stattfinden. Es geht um Erfahrung von Spiritualität, von der Suche und dem Entdecken von Gott und Glaubenserfahrungen im eigenen Leben, vom gemeinsamen Beten und Bedenken des Glaubens. Die Wochen sind ein Übungsweg, den wir gemeinsam gehen.

Exerziten im Alltag bedeuten konkret:

- Sich für vier Wochen zu einer Teilnahme zu entscheiden.
- Sich vier Wochen lang täglich 15 bis 30 Minuten Zeit für Stille und persönliches Gebet zu nehmen.
- Sich in dieser Zeit einmal pro Woche zum Austausch und Gebet in einer

Gruppe zu treffen. Bei diesen Treffen halten wir einen Rückblick auf die vergangene Exerzitenwoche mit unseren Erfahrungen und Entdeckungen auf dem Übungsweg und lassen uns stärken für die nächste Etappe.

„**Alles wachsen lassen!**“ unter diesem Motto stehen die diesjährigen ökumenischen Exerziten im Alltag. Wir beschäftigen uns in den 4 Wochen mit dem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13, 24 – 30). Dieses Gleichnis ist Herausforderung und Zusage, nicht selten auch eine Provokation. Sieben Verse für vier Wochen – und Fragen wie: Was ist Unkraut in meinem Leben? Weizen und Unkraut, beides wachsen lassen? Wo erlebe ich bei mir Grenzen, was Geduld und Gelassenheit, Barmherzigkeit und Langmut anbelangt?

Gemeinsam wollen wir den Impulsen nachgehen und laden Sie herzlich zu unseren Treffen in St. Bernard ein:

Einführungsabend:
Donnerstag: 05.03.2020

Gruppenabende: Donnerstag: 12.03., 19.03., 26.03. und 02.04.2020,

jeweils um 20 Uhr im Konferenzraum.

Bitte melden Sie sich bis zum 03.03.2020 unter 040 / 600 78 12 oder per Mail bei Susanne_Rott@web.de an.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Wegstrecke

Karin Holdt & Susanne Rott



St. Bernard

Cursillo – eine Auszeit für die Seele oder „das Wesentliche am Christsein erleben“



Vielleicht haben Sie schon im Schaukasten, am Schriftenstand oder in der Kirchenzeitung den Begriff „Cursillo“ gelesen und sich gefragt, was es damit auf sich haben könnte? „Cursillo“ ist spanisch und heißt einfach „kleiner Kurs“. Er ist ein dreitägiger, intensiver Glaubenskurs, entstanden vor rund 70 Jahren aus dem Bemühen junger Christen auf der Insel Mallorca, das Evangelium nicht nur zu verkünden, sondern für jedermann erfahrbar zu machen. Der Cursillo ist erlebtes Evangelium, eine intensive Begegnung mit sich selbst, mit Christus und anderen Menschen in Gemeinschaft und will jeden dazu ermutigen, seine Talente zu entdecken und dort, wo er oder sie lebt, als Christ aktiv zu werden. Ein Team aus Laien und Priestern begleitet jeden Cursillo, an dem jeweils etwa 10-20

Frauen oder Männer teilnehmen, bunt gemischt nach Alter, Beruf und Bildung. Allgemeinverständliche Impulsreferate der Mitarbeiter, getragen von ihrem Lebens- und Glaubenszeugnis, verbinden sich in kleinen Tischrunden mit den Erfahrungen der Teilnehmer. Jeder ist dabei frei, zu sagen, was er denkt und fühlt, oder auch nur zuzuhören. Er ist also etwas für „Herz und Verstand“. Vieles, was wir in unserem religiösen Leben theoretisch schon lange gehört und gelernt haben, wird dort auf einmal auf neue Weise erfahren und erlebt. Es tut einfach sehr gut, sich in all seiner Unzulänglichkeit, mit einem vielleicht „krummen“ Lebensweg und seinen Verletzungen ganz persönlich von Gott angenommen und geliebt zu fühlen! All dies geschieht mittels einer liebevollen Gemeinschaft,

Liedern, Impulsen, Gesprächen und viel Humor, wie auch schon der bunte Fisch andeutet.

Der nächste Cursillo findet **im Niels-Stensen-Haus Wentorf (S-Bahn vom 23.-26. April 2020** (Do. Abend -So. Nachmittag) statt. Mehr Infos unter: www.cursillo-hamburg.de, www.cursillo.de, oder auf Facebook <https://www.facebook.com/cursillohamburg/>

Kontakt und Anmeldung:

Cursillo Sekretariat für das Erzbistum Hamburg
Dorit Schmigalle
Küperkoppel 70a,
22045Hamburg
Tel. 040 68 52 71, hamburg@cursillo.de

Besuch von Schwestern aus Krakau



Am Sonntag, den 15. März besuchen uns Schwestern der Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit aus dem Kloster in Krakau.

Sie werden im Rahmen der Hl. Messe ab 11:15 Uhr in Mariä Himmelfahrt zu

Wort kommen und wir haben danach im Gemeindehaus die Möglichkeit, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Sie haben auch einen Film mitgebracht. Um 15 Uhr wird dann in der Kirche vor dem Allerheiligsten Altarsakrament der Barmherzigkeitsrosenkrantz gebetet.

Es folgen noch Flyer und Plakate, die detaillierter informieren.

Bärbel Frommholz



Christliches Coaching

Was du heute denkst, wird morgen sein

Angela Husmann

Systemische Business Coach,
zertifiziert vom Qualitätsring Coaching und Beratung

Coaching

ist ein persönlicher Beratungsprozess. Es ist Beratung ohne Ratschlag. Der Coach ist Impulsgeber. Der Kunde (Coachee) findet aus sich heraus die Lösungen. Dabei unterstützt und begleitet ihn der Coach z.B. durch Fragen und bietet Struktur und Orientierung z.B. durch Visualisierungen.

Die Identifikation mit den selbst entwickelten Lösungen und deren Umsetzung im Alltag ist deutlich besser, als bei klassischer Beratung.

Ich biete Unterstützung bei privaten und beruflichen Themen:

Lebensbalance / Glaubens- und Sinnfragen / Gesundheitscoaching

Begleitung bei Entscheidungsprozessen, Veränderung oder Neuausrichtung/

Prioritätensetzung auf Basis von eigenen Werten / Reflexion des eigenen Handelns

Als Bezahlung wünsche ich mir eine Spende an eine caritative Organisation.

Das Coaching findet in der Regel in Hamburg Bramfeld statt.

Rufen Sie mich gerne an. Tel. (040) 64553989

Induktive Höranlage in St. Bernard und St. Wilhelm

Unsere Induktive Höranlage ist repariert worden und funktioniert jetzt einwandfrei auf allen Plätzen! Der Deutsche Schwerhörigenbund hat unsere Anlage getestet und wir sind jetzt wieder im Verzeichnis für Kirchen mit Induktiver

Höranlage aufgeführt.

Das Hörgerät muss auf T oder MT gestellt werden und alles ist dann sehr gut zu hören. *Stefanie Blume, Gemeindeteam*

Auch St. Wilhelm hat eine Induktive Höranlage, die im Verzeichnis des Deutschen Schwerhörigenbundes aufgeführt ist.

Irene Ittekkot



Gute Nachricht für Ruhango/Ruanda

Unser Bauprojekt „Kindergarten“ kann in 2020 realisiert werden!

Im Spätsommer 2019 haben wir unser neues Projekt in Ruanda vorgestellt. Es handelt sich um den Neubau eines Kindergartens für 150 Kinder in Ruhango/Ruanda. Im November 2019 hat uns die projektverantwortliche Schwester Marta Litawa besucht und uns über die Arbeit der Pallottiner-Schwestern in Ruanda berichtet.

Laut der Baupläne belaufen sich die Kosten für den Neubau auf rund € 45.500,- - Hinzu kommen noch Anschaffungskosten für Tische, Bänke, Lehrmaterial etc.

Gemeinsam mit der Grundschule Rüschenendorf verfügen wir derzeit über einen Betrag von rd. € 15.000, den wir für den

Neubau spenden können.

Dank der Großspende von unserem Gemeindemitglied, Herrn Karlheinz Bergmann, von € 35.000 kann der Spatenstich in Ruhango alsbald erfolgen, und wenn alles gut geht, wird der Kindergarten im Sommer 2020 seinen Betrieb aufnehmen. Die Schwestern haben bereits eine Warteliste. Das Interesse, die Kinder in einen „Schwestern-Kindergarten“ zu schicken, ist sehr groß.

Die Pallottiner-Schwestern lassen Herrn Bergmann für seine großzügige Gabe danken und versichern, in ihren Gebeten ganz besonders an ihn und seine verstorbene Ehefrau zu denken. Wir als Gemeinde Heilig Geist sind sehr stolz auf Herrn Bergmann und danken ihm ganz herzlich, dass er mit uns die Menschen

in Ruanda auf diese Weise unterstützt.

Über den Baufortschritt und die Inbetriebnahme des Kindergartens werden wir Sie zu gegebener Zeit informieren.

Hamburg, Januar 2020

Clemens Kaufmann und Barbara Sochor



Heilig Geist



Kunstführung: 150 Jahre Ernst Barlach



Anlässlich des 150. Geburtstages von Ernst Barlach zeigt das Ernst Barlach Haus im Jenischpark in Zusammenarbeit mit dem kunsthistorischen Seminar der

Universität Hamburg eine medienübergreifende Ausstellung, die das Werk des Künstlers in neuer, gegenwartsbezogener Sicht beleuchtet.

Wann: Freitag, 21. Februar, 16:00 Uhr
Wo: Im Ernst Barlach Haus (Jenischpark,

Baron-Voght-Str. 50a)
Eintrittspreis: 4 Euro ab 10 Pers.

Anmeldung bis 19.2.: Rosemarie Rupp,
Tel. 601 65 98, e-mail: alban.rupp@web.de



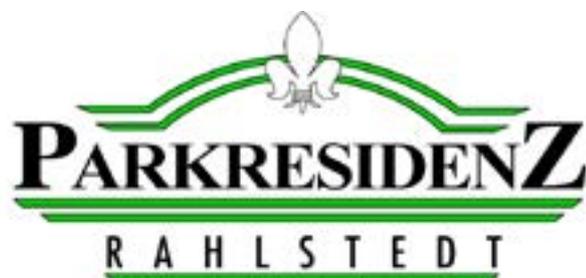
Im Trauerfall bin ich für Sie da.
Veronika Köster

KÖSTER
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Vorsorgeberatung.
Ihr erfahrener Begleiter
in schweren Stunden.

Bramfelder Ch. 375 · 22175 HH
Tag- und Nachruf **6 42 92 91**
www.koester-bestattungen.de

Ihre Bestatterin seit 1986



**Jede Woche attraktive Veranstaltungen
in unserem Amphitheater**

**Parkresidenz Greve & Co.
Parkresidenz Rahlstedt**
Rahlstedter Straße 29, 22149 Hamburg
Tel.:040/67373-0, info@parkresidenz-rahlstedt.de
www-parkresidenz-rahlstedt.de

10 Jahre Meditativer Tanz in Rahlstedt

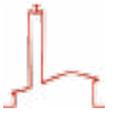
Im Februar feierte die Gruppe „Meditativer Tanz“ in Rahlstedt ihr 10jähriges Bestehen.

In dieser Zeit sind wir zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammen gewachsen. Alle 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen immer wieder mit Freude zu den Tanzabenden, lassen sich entspannt vom Alltag lösen und schöpfen neue Kraft.

Im Laufe der Jahre haben wir ca. 250 ver-

schiedene Tänze einstudiert, nach ganz unterschiedlicher Musik von Klassik über Folklore, Moderne und schwerpunktmäßig geistlicher Musik. Es braucht Zeit, sich auf die Energie der Tänze einzulassen. Zuerst ist unsere Aufmerksamkeit noch sehr bei den Schritten und Gebärden des Tanzes. Später aber können wir schon etwas von seiner Kraft spüren und den Tanz immer mehr genießen.

Meditative Tänze leben von der Wiederholung, und wir stellen fest, dass wir je-



Mariä Himmelfahrt



den Tanz immer wieder neu und anders erleben.

Wir treffen uns an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat von 18.30 - 20.00 Uhr. Neue TeilnehmerInnen sind uns jeder Zeit willkommen.

Elisabeth Nolte

Stellenangebote

Unsere Einrichtung:

Die katholische Kirchengemeinde Seliger Johannes Prassek sucht für ihre Kindertageseinrichtung Sonnenblume, in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt, Oldenfelder Straße 27,

- ab dem 01.01.2020 eine Erzieherin/ einen Erzieher im Elementarbereich.
- ab dem 01.02.2020 eine/einen Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent oder eine Erzieherin/einen Erzieher (w/m/d) für den Krippenbereich in Vollzeit oder Teilzeit (25- 39 Wochenstunden.)

Unsere Einrichtung betreut in altershomogenen Gruppen 101 Kinder (davon 30 Krippenkinder)

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle mit 39 Wochenstunden (Teilzeit möglich).

Für Ihren Einstieg in unser Team wünschen wir uns folgende Qualifikationen bzw. Eigenschaften:

- eine staatliche anerkannte Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher
- Kenntnisse der Hamburger Bildungsempfehlungen
- Die Bereitschaft, aktiv an der Umsetzung und ständigen Weiterentwicklung unseres Konzepts mitzuwirken
- Begeisterung für unsere katholische Einrichtung und Ihr Team

- Den Wunsch eine offene, aktive partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern umzusetzen und eigenständiges Führen von Entwicklungsgesprächen
- Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche

Wir bieten Ihnen:

- Freiraum für eigenverantwortliches Arbeiten
- Attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote zur persönlichen Weiterentwicklung
- Vorhandenes Schutzkonzept zum Wohle der Kinder und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter
- Evolution im Jahr 2019 zum

KTK-Qualitätsbrief

- Vergütung nach der Dienstverordnung (DVO) mit kirchlicher Zusatzverordnung (KZVK)
- Bezuschussung des HVV-ProfiTickets

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:

Kirchengemeinde Seliger Johannes Prassek
Kita Sonnenblume z.H. Barbara Köpplinghoff
Oldenfelder Straße 27 ,22143 Hamburg
Tel.: 040 6772019 oder per E-Mail: info@kita-sonnenblume-hamburg.de



Mariä Himmelfahrt

SERVICE RUND UMS HAUS

Renovierungen - Innenausbau - Böden

Fliesenarbeiten - Dauerelastische Fugen

Einbruchschutz - Fenster - Türen

Fensterwartung und Pflege - Einbauschränke

Räumungen - Montagen aller Art

Gern auch Kleinaufträge

Franz Hoch

Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69

Mobil 0177 / 600 35 69

Kinderchor St. Wilhelm zu Besuch bei den Senioren



St. Wilhelm



Großeltern sowie der Seniorenkreis füllten den Gemeinderaum bis auf den letzten Platz.

Mit viel Eifer und rhythmischen Bewegungen sangen die Kleinen einen „Strauß“ bunter Herbstlieder.

Kaffee und Kuchen, sowie nette Gespräche rundeten diesen Nachmittag ab.

Ein Dankeschön an die Kinder sowie an Beate für die musikalische Begleitung.

Rita Fehring

Der Kinderchor, unter der Leitung von Beate Kisters, besucht regelmäßig den Seniorenkreis. Am 29. Oktober war es wieder soweit! 17 Kinder im Vorschulalter, Eltern und

Seniorenadventsfeier in Poppenbüttel



St. Bernard

Der stimmungsvolle Nachmittag begann bereits mit einer persönlichen Einladung an alle Senioren der Gemeinde. Insgesamt kamen 90 Damen und Herren, die vor Beginn der hl. Messe vor der Kirche vom Arbeitskreis Senioren begrüßt wurden. Im Anschluss an die Messfeier erschien eine mit roten Mützchen geklei-



dete Kindergartengruppe, die vor dem Altar voller Eifer sangen und etwas vorführten.

Gut eingestimmt ging es danach in den festlich geschmückten Gemeindesaal mit den liebevoll eingedeckten Tischen. Nach dem Verzehr der leckeren Torte und der Kuchen und dem reichlich nachgeschenkt (koffeinfreien) Kaffee, verteilte das Team die obligatorischen Liederheftchen. Kräftig wurden die gewünschten Weihnachtslieder gesungen, unterstützt von Frau Ingeborg Bünger am Klavier. In den kleinen Pausen lauschte man adventlichen Geschichten sowie einem gekonnt spielenden Flötenquartett. Ein Gläschen Wein oder Orangensaft rundete den Nachmittag ab.

Dass alle mit so positiven weihnachtlichen Eindrücken nach Haus gingen, verdanken wir dem Team. Für all ihre Mühe bei den Vorbereitungen nochmals herzlichen Dank.

Elke Orlowski



Das Friedenslicht in St. Wilhelm



von einem Kind ein Licht angezündet, dieses wird dann im Flugzeug nach Wien gebracht und von dort aus von Pfadfindern in vielen Städten verteilt. Dann wird es immer wieder weitergegeben an Menschen vieler Regionen und Religionen. So kam es am dritten Advent über München nach Hamburg, wo es in Empfang genommen und - ganz behutsam, damit es nicht verlöscht! - nach St. Wilhelm gebracht wurde. Groß war die Freude bei den Firmanden, als das Licht unbeschadet in unserer Kirche ankam! In einer Aussendungsfeier sollte es nun weitergegeben werden.

Am Abend des dritten Advent war die Kirche von vielen Kerzen erleuchtet, die aus diesem Friedenslicht entzündet worden waren, darunter natürlich auch die Kerze, die immer beim ökumenischen Friedensgebet brennt. Nach und nach trafen die Gäste der Aussendungsfeier mit ihren Kerzen und Laternen ein und versammelten sich um den Altar. Es war die erste Feier dieser Art in unserer Kirche, und alle waren gespannt. Nach der Begrüßung wurden zu dem Lied „Mache

dich auf und werde Licht“ nach und nach alle mitgebrachten Kerzen angezündet. Dann hörten alle die Geschichte „Das kleine Frieden“. Dieses kleine Frieden - man muss es sich wohl wie ein Kind vorstellen - saß allein in einer dunklen Ecke, Schutz suchend, traurig und mutlos, weil es in der Welt nicht angenommen oder gar missachtet wurde. Es wollte fast verzweifeln, doch dann sah es sich um: Zu ihm gestoßen waren die Leidenschaft, das Vertrauen und das Staunen, die Vergebung und die Würde. Sogar die Hoffnung, schwach, aber gestützt vom Mut und der Kraft kam zum kleinen Frieden, das nun doch nicht aufgeben wollte. „Das wird mein Jahr“, sagte es sich und machte sich wieder auf den Weg.

Nach den Fürbitten, dem Vaterunser und dem irischen Segen zum Frieden ging jeder im Schein seiner Kerze heimwärts, froh gestimmt und dankbar für das Licht und diese liebevoll gestaltete Feier. Und jeder durfte sein Licht von Kerze zu Kerze weitergeben...

Irene Ittekkot



St. Wilhelm

Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze die eines anderen anzündest (Dänisches Sprichwort)

Die Firmanden von St. Wilhelm hatten sich gemeinsam mit Marita Schnatz-Büttgen für diesen Advent etwas Besonderes ausgedacht: Warum nicht einmal das Friedenslicht aus Betlehem in unsere Kirche holen? Seit 1986 wird im Rahmen der „Aktion Friedenslicht“ in Betlehem



Himmlich köstlich

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

Zu Besuch im Ökumenischen Forum HafenCity



St. Bernard



sich daher 21 Kirchen zusammengeschlossen, nach dem Motto: 21 Freunde in einem Haus.

Wir Jugendkatecheten haben durch unsere Gastgeberin eine Hausführung erhalten, lernten so die gemeinsamen Projekte kennen, haben zusammen zu Mittag gegessen und uns in einer Gruppenphase inhaltlich auch mit Themenbereichen zu unserer Arbeit als (Jugend-) Katecheten auseinandergesetzt.

Abgeschlossen wurde der Tag durch einen Wortgottesdienst mit Taizé-Gesängen in der öffentlichen Kapelle im Erdgeschoss. Wir haben uns über die herzliche Einladung sehr gefreut, es hat Spaß gebracht den Tag dort zu verbringen und wir nehmen neue Ideen und Eindrücke wieder mit zurück nach Poppenbüttel.

Im November vergangenen Jahres war eine kleine Delegation der Jugendkatecheten aus St. Bernard zu Besuch im Ökumenischen Forum HafenCity. Wir wurden von Maria Lauel eingeladen, die dort selbst wohnt und uns diese Art der Begegnung im Forum vorstellen wollte.

Wir sind der Einladung sehr gerne gefolgt und haben erfahren, wie wichtig das ökumenische Zusammenleben ist. Und es als gemeinsamen Auftrag zu sehen, als Christen präsent zu sein, durch Gebete, Dialoge und den Glauben. Im Ökumenischen Forum HafenCity haben

Korbinian Lütt



Versöhnungsfeier in St. Wilhelm



St. Wilhelm

Am Freitag, dem 6. März 2020 wird um 19 Uhr in St. Wilhelm – im Rahmen des üblichen „Abendlob und Abendbrot“ – in

der Vorbereitungszeit auf Ostern eine Versöhnungsfeier stattfinden, die Pater Iwan mitgestaltet. Somit gibt es auch die

Möglichkeit, persönlich zu beichten. Alle Gemeindemitglieder sind ganz herzlich eingeladen.



Service ist unsere Stärke

- Gestaltende Steuerberatung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Beratung in schenkungs- und erbschaftsteuerlichen Fragen
- Fachberatung für Internationales Steuerrecht

MW.
MARCUS WILP GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Buß- und Betttag: „Armut - Verschlossene Türen öffnen!“

Eigentlich ist es nicht sehr reizvoll, über ein Ereignis vom November 2019 im jetzigen Heft zu berichten. Aber das Thema „Armut“ ist so zeitlos und drängend, dass man diesen Gebetstag ruhig mal als Beispiel für eine Hervorkehrung dieses Themas der Diakonie vorstellen darf.

Bleiben Sie also dran und blättern Sie nicht einfach weiter!

Am letzten Buß- und Betttag haben wir als Redaktion GOTT UND DIE WELT im WOCHENBLATT zusammen mit anderen evangelischen Gemeinden in der Martins-Kirche einen ökumenischen Gottesdienst gefeiert, der unter dem obigen Motto stand. Pater Hans-Joachim Winkens SAC hielt die einleitende Predigt, in der er behutsam, aber eindringlich auf diese brennende Thematik hinwies und dann die einzelnen Berichtersteller aufrief. Zu den jeweiligen Texten wurden große Bilder an die Kirchenwand projiziert. So bekamen alle Gottesdienstbesucher einen deutlichen Eindruck von den Projekten.

Aktion IN VIA, Klaus Marheinecke



„Seit vielen Jahren betreut dieser nette Mann auf dem Bild im Pfarrhauskeller, Oldenfelder Str. 23, die Annahmestelle für das Sozialkaufhaus „fair Kauf“ in Harburg. Fair Kauf ist ein Projekt von „IN VIA Hamburg e.V.“, ein Fachverband der CARITAS. Angenommen werden: Geschirr, Besteck, Möbel, Sachen für Kinder, Spielzeug und alle Dinge für Haushalt und den täglichen Bedarf. Die Tür des Pfarrkellers öffnet sich zur Annahme an jedem 1. und 3.

Sonnabend im Monat in der Zeit von 9 bis 11 Uhr und nimmt diese Dinge von Ihnen entgegen. Größere Möbelstücke werden auf Wunsch nach Anmeldung im Pfarrhaus unter Tel. 677 23 37 kostenlos abgeholt. Ordentlicher Zustand wird erbeten und vorausgesetzt. Alle diese Sachen werden vom Kaufhaus IN VIA Harburg abgeholt und dort sortiert. Von Langzeitarbeitslosen, die dort beschäftigt sind, werden sie kontrolliert und überarbeitet oder repariert. Damit ist der erste Zweck dieser Organisation erfüllt: etwa 80 Menschen, die lange keine vernünftige Arbeit gefunden haben, werden in dieser Beschäftigung auf einen Wiedereinstieg in ein geregeltes Berufsleben vorbereitet. Der zweite Sinn dieser Maßnahmen ist der preisgünstige Verkauf Ihrer gespendeten Artikel an Menschen mit geringem Einkommen. Um Missbrauch und Ausnutzung zu vermeiden, erhalten die registrierten „Kunden“ einen Ausweis, der sie berechtigt, hier FAIR und preisgünstig einzukaufen. Für etwa 200 Menschen pro Tag werden die Türen montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Oft ist man doch froh, wenn man Sachen, die man nicht mehr haben will, irgendwo loswerden kann. Es gibt den Satz „Was man fünf Jahre nicht gebraucht hat, kann man getrost weggeben.“



Aktion Tafel, ROGATE – Kirche, gemäß Vortrag von Pastorin Martina Ulm

Hinter der verschlossenen Tür verbirgt sich nicht nur ein Kirchenraum, der sich für regelmäßige Gottesdienste der Rogate-Kirche öffnet. Hier öffnen sich Woche für Woche an jedem Dienstag von 15.30 bis 16.30 Uhr die Gemeinderäume einer Tafel, wie diese an vielen Stellen in Hamburg zu finden sind. Hier geht es um praktische Nächstenliebe, wie es die christliche Diakonie vorsieht: „Die Armen bekleiden und die Hungrigen speisen...“ Ein fest organisiertes Tafelteam gibt hier Lebensmittel an Bedürftige nach Vorlage eines Ausweises aus. Dazu können dienstags ab 15.00 Uhr nicht



so gut Betuchte eine entsprechende Einkommensbescheinigung vorlegen, die diese Menschen berechtigen, Lebensmittel zu erhalten. Die Ausgabe erfolgt nur an Personen, die in diesem Gemeindebezirk wohnen. Es besteht auch kein Rechtsanspruch, und die Ausgabe erfolgt nur so lange der Vorrat reicht. Nähere Informationen erteilt der Diakon Franz Sauerteig. Zudem gibt es einen Shop mit Café, in dem diese Mitbürger auch an jedem Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr gute Kleidung für Kinder und Erwachsene preisgünstig erwerben können. Das Angebot ist reichlich, und bei Kaffee und Kuchen stehen freundliche Mitarbeiterinnen für Gespräche bereit und sind im Einzelfall bei der Auswahl des einen oder anderen Schnäppchens behilflich. Der Erlös aus dieser Aktion ist bestimmt für die diakonische Arbeit in der Kirchengemeinde Meiendorf-Oldenfelde.

Aktion Duschbus, Regina Wysocki, Martins-Kirche

Waschen ist Würde. „Jeder Mensch hat das Recht sich zu waschen. Aber nicht jeder bekommt die Chance dazu. Obdachlose haben keine Duschen. Genau wie alle anderen, haben sie aber ein Hygienebedürfnis. Es gibt in Hamburg Duschplätze für Obdachlose, gerade mal 22, in Einrichtungen für Obdachlose, es sind aber zu wenige, und eine noch größere Hürde ist es, diese dann auch aufzusuchen. Dominik Bloh, Jahrgang 1988, lebte selber 11



Jahre auf den Straßen von Hamburg. Er hat es geschafft, wieder ins „normale“ Leben zurückzufinden. Er und seine Mitstreiter haben das gemeinnützige Unternehmen GoBanyo gegründet. Sie wollen einen gespendeten Linienbus zum mobilen Bad mit Kleiderkammer umbauen... Auf der Straße kam ihm die Idee für einen Duschbus. Auch der Hamburger Duschbus wird nicht Teil einer Obdachloseneinrichtung. Stattdessen fährt er dorthin, wo gerade Duschen gebraucht werden. Die Nutzung ist kostenlos, und die Obdachlosen erhalten nach dem Duschgang saubere Wäsche. Eine große Spendenaktion hat das Geld zusammengebracht, um das Projekt starten zu können, der Bus wurde an GoBanyo übergeben, und er wird umgebaut, kürzlich wurde die Elektrik installiert, und es dauert nur noch wenige Wochen, bis er die obdachlosen Gäste empfangen kann. Den Fortschritt kann man auch gut auf Facebook verfolgen. Ich habe Dominik Bloh im April auf



einem Charity-Essen des Rahlstedter Netzwerks kennengelernt, dort hatte er sein Projekt auch vorgestellt. Ich war tief beeindruckt. Er sagte unter anderem: „Sich nicht waschen zu können, das war für mich das Schlimmste. Ich war ständig dreckig. Das Aussehen ist das erste Unterscheidungsmerkmal. Ich bin an den Blicken und Reaktionen der Menschen kaputt gegangen. Das Äußere dreht sich nach innen. Ich habe mein Selbstwertgefühl und mein Selbstbewusstsein verloren. Die Würde lässt man liegen, genauso, wie man irgendwann liegen bleibt.“

Gemäß letzter Meldung sind jetzt drei Duschbusse dieser Bauart auf Hamburgs Straßen unterwegs, um den Obdachlosen Hygienemöglichkeiten zu bieten.

Aktion WohnContainer, Mariä Himmelfahrt, Bernadette Kuckhoff, Pfarrreferentin

„Die verschlossene Tür eines Containers. Dahinter ein kleiner Raum. Ein Bett, ein Spind, ein Tisch und ein Stuhl. Vom 1. November bis zum 31. März stellt die Stadt Hamburg Menschen, die kein eigenes Dach über dem Kopf haben, einen Schlafplatz zur Verfügung. Viele Kirchengemeinden machen mit und bieten Stellplätze für die Wohncontainer an. Männer und auch immer mehr Frauen freuen sich über einen warmen Schlafplatz in der kalten und feuchten Jahreszeit. Für sie öffnet sich die Tür zu einem Container und dadurch vielleicht auch wieder

zu einem geregelten Leben und einer festen Wohnung auf Dauer.“ Auch bei uns in Mariä Himmelfahrt haben wir zum ersten Mal so einen Wohncontainer aufstellen lassen, was auch mit allerhand verwaltungstechnischen Hindernissen verbunden war. Wir sind jetzt dabei, Erfahrungen mit den Gästen und die mit uns zu sammeln. Dieses sehr gut gemeinte Vorhaben stellt sich doch etwas schwieriger dar, als gedacht. Man braucht viel Geduld und Ausdauer, um zu einem guten Schluss zu kommen. Warten wir also die weitere Entwicklung ab, ohne den Mut zu verlieren! Idealismus ist genügend vorhanden, was anerkennend erwähnt werden muss.



Für die Redaktion GOTT UND DIE WELT

Klaus Marheinecke



skylight

estates

persönlich • kompetent • professionell

Vertrauen Sie unserer Expertise und Zuverlässigkeit bei der Vermarktung Ihrer Immobilie.

Sie haben es verdient!

Lisa Vorwerk

040 / 536 30 380 • www.skylight-estate.com • mail@skylight-estate.com



Zehn Monate weltwärts



Liebe Leserschaft, die folgenden Zeilen erreichen Sie von weit her, genauer gesagt, von der anderen Seite der Erde. Mein momentaner Aufenthaltsort ist Timor-Leste (zu Deutsch: Osttimor).

Timor-Leste ist ein kleiner, aber vor allem junger Inselstaat am Rande Südostasiens. Erst seit 2002 ist die timoresische Bevölkerung unabhängig. Sie hat eine schwere Vergangenheit hinter sich: Mehr als 400 Jahre lang war das Land eine Kolonie Portugals. Währenddessen erlitten die Menschen schlimme Gewalt und Ausbeutung. Danach versuchte Indonesiens Regierung Timor-Leste als eigene Provinz zu annektieren. Die indonesische Besatzungszeit kostete hunderten Menschen das Leben und zerstörte das Land bis auf Grund und Boden. Osttimors Geschichte hier weiter auszulegen, würde den Rahmen sprengen. Ich möchte aber jedem ans Herz legen, sich in dieses bewegende Thema einzulesen. Unter anderem darüber habe ich einen Artikel auf MISEREORs Weblog veröffentlicht, der dafür einen Einstieg bilden kann.



Nach diesem kurzen Exkurs möchte ich einige grundlegende Fragen klären, die sicherlich gerade aufgekommen sind. Ich bin Johanna Wagner, momentan 18 Jahre alt und war bisher in der Kinder- und Jugendarbeit in Heilig Kreuz tätig. Dort habe ich vor allem bei den Messdienern, aber auch bei den Kinderbibeltagen und Sternsängern mitgewirkt. Letzten Sommer habe ich allerdings meinen Schulabschluss gemacht und damit einen neuen Lebensabschnitt begonnen.

Ich bin seitdem eine von diesjährigen elf MISEREOR Freiwilligen und wurde nach Timor-Leste geschickt, um hier für zehn Monate einen globalen Lerndienst absolvieren zu dürfen. Wer nach diesem

Bericht noch mehr darüber erfahren möchte, kann gerne auf dem Blog von MISEREOR vorbeischaun. Dort halte ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse während des Freiwilligendienstes fest.

Im August letzten Jahres bin ich zusammen mit Charlotte (19, aus Aachen) in Dili, der Hauptstadt Timor-Lestes, angekommen. Wir leben bei Schwestern der Canossa Kongregation und arbeiten in einem ihrer Ausbildungszentren,



dem Canossa Magalhães Training Center (CMTC), mit. Das CMTC bietet dreimonatige Lernkurse an, in denen vorwiegend Englisch, aber auch Portugiesisch oder der Umgang mit Microsoft Office Programmen erlernt werden kann. Hier kommen fast alle Generationen zusammen. Wir treffen Kinder im Alter von acht Jahren, aber auch Berufstätige mittleren Alters. Den Großteil der CMTC Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen jedoch Jugendliche der weiterführenden Schulen und Studierende aus. Der Schwerpunkt des CMTCs liegt nämlich darin, jungen Timoresinnen und Timoresen Zukunftschancen zu eröffnen. Mit dem Abschluss von außerschulischen, zertifizierten Lernkursen können sie sich erfolgreicher auf in- sowie ausländische Förderungsprogramme bewerben und haben (damit) bessere Aussichten auf gut bezahlte Arbeitsstellen.

Unsere Hauptaufgabe ist es, gemeinsam mit den Englischlehrerinnen und -lehrern den Unterricht zu leiten. Wir sind

insbesondere dafür zuständig, Aussprache und Grammatik zu erklären und zu korrigieren. Außerdem lockern wir den Unterricht durch das Einbringen von kreativen und abwechslungsreichen Ideen und Methoden auf. Wir haben auch ein eigenes Projekt aufgebaut. Es handelt sich dabei um ein Englischtraining in Kleingruppen, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre Konversationsfähigkeiten üben und eigene Unsicherheiten abbauen können. Daneben helfen wir bei administrativen Aufgaben mit und sind dabei, die Internetpräsenz des CMTCs aufzubauen. Wer sich noch tiefergehend für unseren schulischen Alltag interessiert, kann ebenfalls gerne auf dem Blog vorbeischaun.

Ein Freiwilligendienst mit MISEREOR bedeutet aber nicht nur, in einer der Einsatzstellen mitzuarbeiten. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, bei dem beide Seiten lernen voneinander - daher auch die Bezeichnung des globalen Lerndienstes. Für uns Freiwillige bedeutet das unter anderem, über den eigenen Tellerrand zu blicken und die Perspektive einmal zu wechseln. Als ich in Timor-Leste ankam, habe ich genau das erlebt. Ich fühlte mich wie in eine andere Welt geworfen. Zu Beginn war einfach alles neu und anders und es hat einige Zeit gebraucht, bis ich mich eingelebt habe. In allen Aspekten des Lebens lerne ich hier neue Herangehensweisen kennen und entdecke die timoresische Kultur näher.

So habe ich mich zum Beispiel an das mir



fremde tropische Klima gewöhnt und einen Umgang damit gefunden, meinen Tag auch bei dauerhaften feuchten Temperaturen zwischen 30 und 35 Grad effektiv zu gestalten. Es ist mittlerweile normal für mich, zu jedem Mittag- und Abendessen Reis mit Gemüse - wobei das mehr Öl als noch tatsächliches Gemüse ist - zu essen. Zu festlichen Anlässen wird Katupa gemacht. Das sind traditionelle, aus Palmenzweigen geflochtene Päckchen, in denen Kokosreis gekocht wird. Eine recht schwierige und aufwendige Kunst, in der ich mich immer wieder



Die Fahrer spielen während der Fahrt in partyähnlicher Lautstärke ihre Lieblingslieder ab, darunter viele typisch timoresische, die Ohrwurmgefahr haben. Zu diesen gibt es auch die passenden traditionellen Tänze, die mir geduldig beigebracht wurden. Das alles macht sehr viel Spaß zu entdecken. Am besten gefallen mir aber die Gespräche mit Einheimischen. Sie freuen sich immer sehr, wenn ich Tetun sprechen kann. Meine Kenntnisse sind leider noch sehr simpel, doch daran ich arbeite stetig weiter.



allem Vertrautem habe ich mich nämlich viel bewusster wahrnehmen können. Von jetzt an weiß ich besser, was und wen ich brauche,

mal versuche. Um von A nach B zu kommen, bin ich nicht wie in Deutschland von strikten Busfahrplänen abhängig, sondern kann mich einfach an die Straße stellen und im Minutentakt das richtige Mikrolet (ein Sammeltaxi) herbeiwinken.

um glücklich zu sein und wie und warum ich mich auf bestimmte Art und Weisen verhalte. Ich habe mich auch in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt. Von Tag zu Tag werde ich mutiger und selbstbewusster. Viele Situationen zwingen außerdem dazu, dass ich mich in Gelassenheit, Flexibilität und Vertrauen übe. Darin werde ich immer besser!



Meine Zeit hier in Timor-Leste ist mittlerweile zur Hälfte um. Währenddessen habe ich schon unglaublich viel gelernt. Zum einen habe ich mich selbst besser kennengelernt. Fernab von Zuhause und

Ich bin unglaublich froh, dass ich mich - so angsteinflößend und schwierig es auch war und ist - in dieses Abenteuer geworfen habe. Denn die vielen Erfahrungen bereichern mich schon jetzt und ich werde mit Sicherheit auch noch mein ganzes Leben davon profitieren!



Bernot

Praxis für Chinesische Medizin



AKUPUNKTUR • SCHMERZTHERAPIE • PFLANZENHEILKUNDE

Jasmin und Johannes Bernot
Master of Medicine (GXUCM)
Heilpraktiker

Kattjahren 1c, 22359 Hamburg-Volksdorf
Telefon: (040) 35985168
www.praxis-bernot.de



IHR TCM-EXPERTENTEAM IN DEN WALDDÖRFERN



Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen durchaus langen Bericht bis zum Ende gelesen und meinen Erfahrungen dadurch Gehör geschenkt haben! Wenn Sie den Freiwilligendienst von MISEREOR und damit auch die Arbeit in unseren Projekten gerne unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über eine Spende.

Spendenkonto:
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODED1PAX
Aktionsnummer: S05144

Danke außerdem an all die lieben Menschen, die sich nach mir und meinem Wohlergehen erkundigt haben! Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen und wünsche bis dahin alles Gute!

Johanna Wagner

Adventssingen für das Caritas-Zahnmobil

Viele strahlende Gesichter ermöglichen ein strahlendes Lächeln.

Längst ist der Advents- und Weihnachtsschmuck wieder im Keller verstaut, aber die Erinnerung an ein - wieder mal sehr stimmungsvolles - Adventssingen in St. Bernard bleibt.

Und für das „Zahnmobil“ der Caritas kann nun eine handfeste, bleibende Erinnerung umgesetzt werden: Mit den gesammelten Spenden von insgesamt fast

2500 € kann unter anderem der Behandlungsstuhl im Bus repariert werden!

Das Zahnmobil ermöglicht eine kostenlose zahnmedizinische Behandlung wohnungsloser und verarmter Menschen in Hamburg. Ehrenamtliche Zahnärzte und Zahnärztinnen sowie eine Zahnärztin und ein Fahrer bilden das „rollende“ Team. Mehr Informationen gibt es auf den Webseiten der Caritas: <https://www.caritas-hamburg.de>

Der Chor AufTakt und das Kammerorchester der Gemeinde St. Bernard danken sich für die Spenden, aber ebenso herzlich fürs Mitsingen. Diese schöne Tradition - Singen und anschließendes Klönen bei Glühwein und Keksen - lebt von der Gemeinschaft! Deshalb bitte schon für den kommenden Advent den Termin fürs Adventssingen vormerken: 29.11.2020, 16:00 Uhr in der Kirche St. Bernard in Poppenbüttel.

Bernd Brümmer



„I have a dream!“

Ein Chormusical zu einem aktuell geliebten Traum



Die Sporthalle Hamburg war am 18.01.2020 nahezu ausverkauft. Das war nicht verwunderlich, da fast ein Drittel der Halle von den 1346 regionalen Sängerinnen und Sängern im Alter von 9 bis 85 Jahren besetzt war, die den Gesang der Solisten chorisch wirkungsvoll unterstützten, die im Chormusical „Martin Luther King“ die Lebensgeschichte dieses afroamerikanischen Bürgerrechtlers in rasch aufeinander folgenden prägnanten Szenen aufrollten.

Das Musical beginnt mit der niederschmetternden Nachricht vom gewaltsamen Tod Kings, der seine Anhänger vor die Frage stellt, wie sie nun weiterführen sollen, was er begonnen hat. Der Blick wendet sich zurück und vergegenwärtigt wichtige Stationen seines Lebensweges: die Änderung seines Vornamens von Michael in Martin Luther, die Werbung um seine Frau Coretta, seine Studienpläne. Die Weigerung der schwarzen Büroangestellten Rosa Parks, einen ungerechterweise nur Weißen reservierten Busplatz zu räumen, führt zu dem berühmten Busstreik in Montgomery, der den gewaltlosen Kampf der Afroamerikaner um gleiche Rechte auslöst. In griffigen, zupackenden Versen wird dieser Konflikt ins Wort gebracht (Librettist: Andreas Mallessa), und „der uralte Gospelsong vom

biblischen Mose, der das unterdrückte Volk Israel aus Ägypten führte, bekommt für Kings Gefährten im Rückblick eine brandaktuelle Bedeutung“ (Programmeheft). King trifft nicht nur auf den erbitterten Widerstand der Weißen, sondern findet auch in Malcolm X einen entschiedenen Gegner, der auf Gewalt setzt und den Weg der Gewaltlosigkeit als unwirksam verhöhnt. Wo King mutlos zu werden droht, tritt eine weißgekleidete Gestalt auf, eine göttliche Stimme, die ihn neu bestärkt: „Wenn dein Verstand dich nicht wirklich trösten kann, geb ich dir Rückenwind und Kraft, zu widerstehen“. So kann King in einer Rede am Lincoln Memorial in Washington beim Marsch der 250000 am 28. August 1963 seinen berühmten Traum formulieren, der bis heute sein Vermächtnis ist, den Traum vom Tisch, um den sich die Kinder aller bisher Verfeindeten friedlich in gegenseitiger Achtung versammeln: „I have a dream...“

Im zweiten Teil des Chormusicals erlebt man, wie King es mit einem verwegenen Trick schafft, von West- sogar nach Ostberlin zu kommen und dort in der DDR die Freiheitssehnsucht zu verstärken; man erlebt den spannenden Moment, als seine Frau Coretta den Anruf aus Oslo entgegennimmt, der ihr mitteilt, dass

King den Friedensnobelpreis bekommen soll. Doch King sieht sich neuen Anfeindungen und Zweifeln ausgesetzt, muss neu in seinen guten Intentionen bestärkt werden und sieht sich dann in einer Predigt in der Situation des Mose, der auf dem Berg war und der das Gelobte Land zwar sehen, aber nicht selber erreichen durfte, und es ist, als ahne er seinen gewaltsamen Tod voraus und sei bereit, ihn anzunehmen.

Während in diesem zweiten Teil, wie angekündigt, die Spendeneimer durch die Reihen gingen, mit denen für ein Wasserprojekt in Kenia gesammelt wurde (es kamen über 7000 Euro zusammen), wurde der leichte riesige Weltenball von der Bühne in den Zuschauerraum gestupst, wo er über den Köpfen der Zuschauer hin und her wanderte, als wolle er alle dazu bewegen, an der Lösung der dringenden Weltprobleme teilzunehmen, gerade in einer Zeit, in der Rassismus und Fremdenfeindlichkeit wieder zuzunehmen scheinen. In dieser Situation braucht es Vorbilder wie Martin Luther King, von dem zu lernen wäre, was ihm, von eingängiger Musik unterstützt (Komponisten: Hanjo Gäbler und Christoph Terbuyken) im Musical zugesprochen wird: „Im November ist noch nicht zu seh'n, dass im Frühling hier die Bäume blüh'n. Dass nach Schnee und Eis der Weizen sprießt. Wer nicht glaubt, wer nicht hoffen kann, ist kein Realist.“

Man möchte dem Musical, gerade in einer Zeit, in der Kulturen und Religionen näher zusammenrücken und sich auch in ihren Unterschieden deutlicher erkennen, weite Verbreitung wünschen.

Klaus Lutterbüse



Pfarrei-Jugendparty in St. Bernard



St. Bernard



Eine Stunde länger Zeit, um gemeinsam Bier und Wein zu teilen. Und eine Stunde länger Zeit für die Predigt an der Bar. Am 26. Oktober 2019, kurz vor der Zeitumstellung, fand die groß angekündigte Jugendparty auf Pfarreebene statt. Ab 20.00 Uhr füllten sich die Kellerräume in St. Bernard, zwischenzeitlich waren 130 Jugendliche zusammengekommen. Der Einlass und die Bar waren schichtweise besetzt, drei Kühlschränke gefüllt, und aus allen Gemeinden waren Partygäste gekommen. Darunter auch viele ehemalige Firmanden, die erstmalig seit ih-

ren Firmfeiern zurück in die Gemeinde gekommen waren. Zuvor haben wir uns gefragt, wie man ein Angebot schaffen kann, das übergreifend von Interesse ist. Durch eine rechtzeitige Werbekampagne war es möglich, viele Interessierte zu erreichen, die mit uns gemeinsam bis zur Zeitumstellung und darüber hinaus gefeiert haben. Noch am Abend schaute auch Pater Hans-Joachim Winkens mit Weihbischof Horst Eberlein vorbei, der zu dem Zeitpunkt auf Visitation in unserer Pfarrei war. Und auch der Papst fand großes Interesse und war im Laufe

des Abends ein beliebtes Fotomotiv. Wir danken für die große Zustimmung, die die Jugendparty fand, und das Planungsteam wird sicher auch 2020 wieder einen Anlass zum Feiern finden!

Korbinian Lütt



WIR MACHEN NACHBARN!



Dirk Frontzkowski



Dr. Katja Frontzkowski



Niclas Heins

WERTSCHÄTZUNG

Für den Verkauf Ihrer Immobilie geben wir 100%.

+49 40 64 20 88 20
reschke-immobilien.de

RESCHKE
IMMOBILIEN

Sonntagswanderung mit Tilo Hüneke



sämtliche Bahn- und Busverbindungen notiert hat und wo man während der Winterzeit mittags einkehren kann. Im Januar kamen zu verschiedenen Treffpunkten insgesamt 18 muntere Wanderer aus verschiedenen Gemeinden. Unsere ca. 13 km lange Strecke begann bei „typischem Frühlingwetter“ in Klein Hansdorf (Lütt Hansdörp), es ging durch die Hansdorfer Heide und den Duvenstedter Brook. Nach einer ausgedehnten Mittagspause in Ohlstedt führte uns Tilo durch das Rodenbeker Quellental zur U-Bahn-Haltestelle Hoisbüttel, wo es von dort mit der Bahn heimwärts ging. Unser Fazit: Es hatte wieder allen viel Freude gemacht. Danke Tilo.



Regelmäßig erinnert sich Herr Tilo Hüneke eine andere Sonntags-Wanderung. Ganz

akribisch bereitet er sie vor, indem er im Vorwege jeden Weg abwandert, sich *Elke Orłowski*

„Man kann sich den ganzen Tag ärgern, aber man ist nicht dazu verpflichtet!“



und macht uns aktiv Ich bin wütend - das ist interessant. Ich versuche den Ärger in geordnete und kontrollierte Bahnen zu lenken. Nicht nur der / die Andere ist schuld - Ich übernehme die Verantwortung. Ich entscheide, wie ich die Situation bewerte. Ich suche das Gespräch, so schwer es auch fällt (des Teufels liebstes Möbelstück ist die lange Bank). Ich versuche zu akzeptieren, was ich nicht ändern kann oder will.

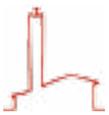
„Gott gebe mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Er gebe mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann-

und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Danke für den wunderbaren Vormittag,

Angelika Thielemann

Verzeihen ist schwer - aber heilsam, Gott hat den ersten Schritt bereits getan.



Mariä Himmelfahrt

Rückblick auf das Frauenfrühstück am Samstag, den 25.01.2020

Zu diesem Thema hat Monika Kammann und Ihr Team zum 18. Mal ins Gemeindehaus Mariä Himmelfahrt zu einem sensationellen Frühstück eingeladen. Mehr als 100 Frauen kamen.

Frau Jenner, die Referentin zu diesem Thema hatte wunderbare Tipps zum Umgang mit Ärger mitgebracht.

Das wissen wir alle, Ärger ist eine ungeliebte Emotion und trotzdem besser als sein Ruf. Ärger setzt uns in Bewegung



Aktion Dreikönigssingen am 4. und 5. Januar in Heilig-Geist



Geborgenheit eines Heimes oder einer Familie fehlt.

„Wir klopfen an eure Tür, kommt sorgt mit uns dafür, dass Kinder leben, dass Kinder lebendig sind!“ Insgesamt haben unsere 52 Sternsinger in diesem Jahr an über 200 Türen in der Gemeinde geklopft, mehr als 500 Lieder gesungen und ihren Segen in die Häuser gebracht. Dabei haben sie insgesamt 10300 Euro gesammelt! Geld, das Projekten zugutekommt, die Kindern eine Chance auf ein Leben in Frieden und eine bessere Zukunft geben! Unser ehrlicher und aufrichtiger Dank gilt euch, liebe Sternsingerinnen und Sternsinger! Ihr habt auch in diesem Jahr wieder Großartiges geleistet und seid mit eurem Einsatz ein Vorbild für andere Kinder und Erwachsene! Ihr habt uns und euch bewiesen, dass anderen Kindern zu helfen nicht nur wichtig und ehrbar ist, sondern dass man dabei auch viel Spaß haben kann – und das ist gut so! Bedanken möchten wir uns auch bei den Helferinnen und Helfern, ohne die diese Aktion nicht möglich gewesen wäre: Fahrerinnen und Fahrern, Begleitungen im Elisabethhaus, dem Helferteam des Sternsingertages, den Musikerinnen und Musikern, den Messdienern und Pater Winkens, die alle für einen würdigen Rahmen gesorgt haben.

Danke für eure Mithilfe und Unterstützung in den vergangenen Jahren – Es hat uns großen Spaß gemacht!

Im Internet unter www.sternsinger.de kann man noch den Film „Frieden im Libanon und Weltweit“ sehen, der die Situationen aufzeigt, in denen die diesjährige Sternsingeraktion helfen wollte.

Marion und Christian Rammé

„Wir sind die Stimme der Kinder die ganz stumm am Rande stehn...“

Frieden im Libanon und weltweit - Das war das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion des Kindermissionswerkes. Und während in der Vorbereitung am Sternsingertag und in den anschließenden Proben die Situation der Kinder in Syrien im Vordergrund stand, wurde allen Beteiligten am Aussendungswochenende durch die Ereignisse im Irak aktuell und unmittelbar vor Augen geführt, wie wenig selbstverständlich, wie fragil und wie kostbar Frieden für uns alle ist. Nach dem gemeinsamen Einzug der 52 gekrönten und mit bunten Umhängen gewandeten Sternsingerinnen und Sternsängern mit Pater Winkens und den Messdienern stand der Frieden auch gleich zu Beginn im Zentrum der Messe, als die Sternsinger in einem kurzen Theaterstück feststellten, dass „in einer Welt der verschlossenen Türen, in einer Welt der geschlossenen Grenzen und in einer Welt des Misstrauens und der Angst die Krippe an Weihnachten wohl leer bliebe“. Dass es nicht so gekommen ist, betonte Pater Winkens in seiner Predigt, haben wir den mutigen und aufgeschlossenen Menschen zu verdanken, die sich nicht durch Ängste und Vorbehalte haben beeindrucken lassen, und deren Hilfsbereitschaft die Weihnachtsgeschichte möglich gemacht hat. Diese Menschen, die sich nach Jesus Geburt um die Krippe geschart haben, leben in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit das vor, wofür sich die Sternsinger in diesem Jahr eingesetzt haben – ein friedliches Miteinander!

„Ganz egal, woher Du kommst, und ganz egal, wohin Du gehst, welche Spiele Du gern spielst und welche Sprache Du verstehst...“ Ihr Anliegen trugen die Sternsinger vor, und zur Gabenbereitung wurden sie dabei instrumental von vielen Eltern und gesanglich von der Gemeinde unterstützt. Auch ohne lange Proben hat dieses Zusammenspiel gut geklappt und war einer der Höhepunkte eines bunten und trotz des ernsten Themas fröhlichen Gottesdienstes. Nachdem Pater Winkens die Sterne, die Kreide und den Weihrauch gesegnet hatte, begaben sich insgesamt elf Gruppen auf ihren Weg quer durch die Gemeinde, um den Familien ihren Segen zu bringen. Als die Sternsinger am Ende eines langen Tages wieder zu Hause eintrafen, waren sie über acht Stunden auf den Beinen gewesen, um mit ihrem Einsatz all jenen Kindern zu helfen, die jeden Tag um ihre Sicherheit bangen müssen und denen mitunter die

Dipl.-Kffr. (FH) Sonja Hoch
Steuerberaterin



Steuerberatung für

- kleinere Unternehmen
- Freiberufler
- Arbeitnehmer
- Rentner

Oldesweg 11 - 22393 Hamburg

Tel. 040 / 639 767 83 - stb@hoch-net.de - www.hoch-net.de



Heilig Geist

Sternsinger in Mariä Himmelfahrt



Mariä Himmelfahrt



DANKE allen Beteiligten, insbesondere an Lidjia Schübel als Organisatorin

16 Mädchen und Jungen zogen in 4 Gruppen zu je 4 Kindern am Vortag von Dreikönige/Erscheinung des Herrn durch die Gemeinde, um ihren Segensspruch C M B vorzutragen und um „milde Gaben für die Kinder im Libanon“ zu bitten. Die Kinder waren von 9.00 Uhr morgens bis 19.00 abends unterwegs und haben insgesamt 67 Haushalte besucht. Sie ersammelten eine erhebliche Summe, die noch durch die Kollekte und andere Spenden auf € 3.200,00 ergänzt wurde. Gute Seelen aus der Gemeinde empfangen sie um die Mittagszeit, um sie mit einer kräftigen Mahlzeit zu stärken. Zur Überraschung der ganzen Gemeinde sprang Weihbischof Horst Eberlein ein, um am Sonntag die Hl. Messe zu zelebrieren. Vier Kinder mit Betreuern

hatten die große Ehre am Empfang bei Bürgermeister Tschentscher im Rathaus teilnehmen zu dürfen.

Klaus Marheinecke



GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittauer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

Sternsingen in Volksdorf

„Seht Ihr unseren Stern dort stehen“ tönte es aus den Kehlen von 35 Kindern zzgl. deren Begleiter*innen und Fahrer*innen am 4. Januar 2020 in mehr als 130 Haushalten in Volksdorf und Umgebung. Mit dabei auch wieder das Senator-Neumann-Heim und der Erlenbusch. Doch zurück zum Anfang:

Sternsingen beginnt bei uns traditionell mit einer Grillwurst im Sommer. Nach Reflexion der Aktion des Vorjahres und Sichtung der Unterlagen zum neuen Durchgang, ging es direkt an die Planung unseres Aktionstags, den wir alljährlich im November begehen. Dieses Mal schauten sich 24 Kinder und 11 Teamer zunächst den Willi-Film des Kindermissionswerks an, der uns einzelne Kinder aus dem Libanon, deren Familien und Lebenssituation vorstellte. Anschließend wurde gesungen, gebastelt, gespielt, gebacken und landestypisch gegessen. Als

Abschluss konnten die Kinder ihr neu erworbenes Wissen im Studio 1 im Johannes-Prassek-Saal bei der beliebten Spielshow „1,2 oder 3“ unter Beweis stellen. „Ob Ihr wirklich richtig steht, seht Ihr, wenn das Licht angeht.“

Ein Wiedersehen gab es dann zur Aussendungsfeier am 4. Januar um 9:00 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz zur Segnung der König*innen, Sternträger*innen, Aktionsarmbänder, Kreide und Segensaufkleber. 4 Vormittags- und 6 Nachmittagsgruppen brachten den Segen in angemeldete Haushalte und Einrichtungen. Beseelt und voller Stolz, wenn auch ein wenig müde, kehrten die strahlenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zurück und fieberten voller Erwartung dem Ergebnis der gemeinsamen Aktion entgegen.

Der endgültige Abschluss folgte dann

am Sonntag, den 5. Januar mit einem lebendigen Sternsingergottesdienst und anschließendem Empfang im Johannes-Prassek-Saal, bei dem mit Kaffee und Gebäck noch die Gelegenheit für weitere Spenden gegeben war und für Interessierte erneut der Willi-Film gezeigt wurde. Jetzt gab es auch die heiß ersehnten Naschbeutel, die liebevoll beim Aktionstag von den Kindern gestaltet worden waren.

Wir danken allen Beteiligten und Spendern für mehr als 7.000 Euro zu Gunsten der Aktion „**Segen bringen, Segen sein - Frieden! Im Libanon und weltweit**“.

Wer sich jetzt schon als König*in oder für einen Besuch im Januar 2021 vormerken lassen möchte, kann dies unter www.deinegemein.de/sternsinger2020 tun.

Jens Kowalinski

Sternsinger in Bramfeld

In St. Wilhelm waren 4 Gruppen mit 6 Begleitern unterwegs und besuchten 74 angemeldete Haushalte und 1 Altersheim mit Pflegestation; einige „Zufalls-

besuche“ ergaben sich noch zusätzlich.

2 ehrenamtliche Servicekräfte sorgten für das Mittagessen der Sternsinger. Sie

sammelten insgesamt den Betrag von 3.185,56 Euro. Allen Beteiligten herzlichen Dank.



Ruge
BESTATTUNGEN



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de

Dreikönigssingen St. Bernard: Frieden! Im Libanon und weltweit



Am Tag vor dem 6. Januar fand in unserer Gemeinde wieder unsere jährliche Sternsinger-Aktion statt. 50 Kinder hatten sich in den Tagen zuvor darauf vorbereitet und in kleinen Gruppen ihre Lieder und Texte geübt. Viele waren am Samstag Nachmittag zusätzlich zu einer gemeinsamen Probe in den Gemeindesaal gekommen. Nachdem sie sich ab 10.30 Uhr vor dem Gottesdienst mit den Sternsinger-Liedern eingesungen hatten, zogen sie mit dem Priester und den Messdienern feierlich in ihren bunten

Sternsinger-Kostümen in die Kirche ein, musikalisch begleitet von der jugendlichen Sternsinger-Band.

Am Ende des Gottesdienstes wurden alle Sternsinger für ihre Wege durch unsere Gemeinde gesegnet. Bei kaltem, aber trockenem Wetter zogen sie von Haus zu Haus und sammelten Spenden für das Kindermissionswerk. Das Engagement der Sternsinger hat sich gelohnt: Sie unterstützen mit dem Sammeln der Spenden nicht nur Kinder, denen es nicht so

gut geht wie uns hier in Deutschland – sie wurden selbst reich beschenkt durch glückliche Gesichter, Spaß mit der Gruppe und dem motivierenden Gefühl, sich gemeinsam für eine gute Sache eingesetzt zu haben. Besonders erfüllend waren die Besuche in den Seniorenheimen: zu sehen, wie sich die Senioren über die Kinder und die Musik freuen und wie sie bei einigen Liedern mitsangen und mitklatschten ließ uns das Herz aufgehen!

Da die vielen Anfragen nach einem Sternsinger-Besuch nicht alle bedient werden konnten, hatte das Sternsinger-Team eine neue Idee entwickelt: Nach der Heiligen Messe hat eine Sternsinger-Gruppe mit musikalischer Unterstützung einiger Bläser der Sternsinger-Band ihre Lieder gesungen und ihren Hausbesuchstext vorgetragen. Statt den Segen an die Häuser oder Wohnung zu schreiben, konnten Gemeindemitglieder ein geweihtes Segensband mit nach Hause nehmen und selbst aufkleben. So konnte der Dreikönigssegens in alle Häuser getragen werden.

Stefanie Pfaffenberger



St. Bernard



Hier feiern
unsere Gemeinden

RESTAURANT
Luisenhof
& DUBROVNIK

DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN

FAMILIE BISAKU

Reservierung
für
Ostern,
Familienfeiern
&
Kommunion

Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote*, kaltes und warmes Buffet*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

* Für Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir Sonderpreise für Feiern an!

Di-Sa: 12.00 - 23.00 Uhr (Küche bis 22.00 Uhr)

Sonn- & Feiertage: 12.00 - 21.00 Uhr

MONTAG RUHETAG!

Bei größeren Gesellschaften erweitern wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 Mobil: 0171 / 643 10 71

WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF_DUBROVNIK

Gottesdienste

	Samstag Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Rahlstedt	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:30 Uhr polnisch
Farmsen	18:00 Uhr	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		09:15 Uhr	

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senioren	09:00 Uhr	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:00 Uhr Friedensgebet (14-tägig in gera- den Wochen)	15:30 Uhr Senioren (14-tägig in unge- raden Wochen)		09:00 Uhr 18:00 Uhr Kreu- zwegandacht (in der Fastenzeit)	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot (1. Freitag)	17:15 Uhr Rosenkranzgebet (1. Samstag)
Poppenbüttel	19:15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden	19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	17:15 Uhr Maian- dacht (im Mai)
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		
Wilhelmstift		18:30 Uhr		18:30 Uhr	08:30 Uhr	08:30 Uhr
Elisabethhaus			09:15 Uhr		09:15 Uhr	

Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage:

Bramfeld und Farmsen	1. Wochenende im Monat
Poppenbüttel	2. Wochenende im Monat
Rahlstedt	3. Wochenende im Monat
Volksdorf	4. Wochenende im Monat

Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr, in Poppenbüttel samstags um 17:30 Uhr,
in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

MALEREIBETRIEB P. LÜER
SEIT 2009

HOHNERKAMP 22
22175 HAMBURG

MOBIL: 0177 / 73 6 50 69
FAX: 040 / 31 81 23 69

E-MAIL: MALEREIBETRIEB-LUEER@WEB.DE
WEB: WWW.MALEREIBETRIEB-LUEER.DE

Seelsorgeteam

zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter: 040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC

Dienstsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 040 / 668 540 75
E-Mail: pfarrer@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Vorsitzender des Kirchenvorstands, Vorstand Pfarrpastoralrat, Seelsorge, Sakramente, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung der Gemeindeteams, Präses der Kolpingfamilie Rahlstedt, Gemeindereisen

Kaplan P. Ante Jonjić SAC

Dienstsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 040 / 668 540 74
E-Mail: ante.jonjic@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Feier der Sakramente: Taufe, Eucharistie, Beichte, Krankensalbung und Trauung; Beerdigung; Begleitung der liturgischen Dienste: Kantoren, Lektoren, Küster, Organisten, Kommunionhelfer; Messdiener; Seelsorge; Mitglied im Kirchenvorstand



Kaplan P. Ivan Kuterovac SAC

Dienstsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 0151 / 26 96 59 59
E-Mail: p.ivan@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Seelsorge, Feier der Sakramente, Mitglied des Pfarrpastoralrates

Kaplan P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC

Dienstsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 0151 / 226 039 67
E-Mail: p.zephyrin@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Seelsorge, Feier der Sakramente, Begleitung der Beerdigungen, Seelsorgliche Begleitung der katholischen Kitas der Pfarrei



Pastor P. Matthias Kristopeit SAC

Dienstsitz: Malteserstift St. Elisabeth, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg
Telefon: 040 / 645 373 22
E-Mail: kristopeit@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Alten- und Krankenseelsorge, Sakramente, Einzelseelsorge

Pastoralreferentin Karoline Wilkens

Dienstsitz: St. Wilhelm, Bramfeld, Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg
Telefon: 0151 / 617 190 38
E-Mail: k.wilkens@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Firmpastoral (v.a. Begleitung der Katecheten), Koordination der Prävention von sexualisierter Gewalt, Mitglied des Pfarrpastoralrates



Gemeindefertin Katja Laber

Dienstsitz: St. Bernard, Poppenbüttel, Langenstücken 40, 22393 Hamburg
Telefon: 0151 / 424 267 25
E-Mail: k.laber@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Sakramentenpastoral, vor allem Erstkommunionvorbereitung, Vorstandsmitglied in der Familienbildungsstätte

Pastoralreferentin und Krankenhausseelsorgerin Elisabeth Frost

Dienstsitz: Katholisches Kinderkrankenhaus WILHELMSTIFT, Liliencronstraße 130, 22149 Hamburg
Telefon: 040 673 77 129
E-Mail: e.frost@kkh-wilhelmstift.de



Gemeindereferentin Julia Weldemann

Dienstsitz: Hl. Kreuz, Volksdorf, Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

Telefon: 0151 / 461 962 41

E-Mail: j.weldemann@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Religionspädagogische Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarrei

Gemeindereferentin Claudia Wagner

Dienstsitz: Hl. Kreuz, Volksdorf, Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

Telefon: 0151 / 448 270 76

E-Mail: c.wagner@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Religionspädagogische Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarrei, Mitglied des Pfarrpastoralrates



Pastoralreferentin Bernadette Kuckhoff

Telefon: 0151 / 152 375 78

E-Mail: b.kuckhoff@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Diakonale Seelsorge, Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen, die sich caritativ um andere kümmern

Pastor im Ruhestand Anton Jansen

Telefon: 040 / 848 948 40

E-Mail: antonjansen@kabelmail.de

Schwerpunkte: Gottesdienste, Seelsorge nach Absprache



Diakon im Ruhestand Peter Rawalski

Telefon: 040 / 642 72 06

E-Mail: p.rawalski@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Bibelkreise, Glaubenskurse, Erwachsenenpastoral

Pastor im Ruhestand P. Benno Schator SAC

Telefon: 040 / 669 311 52

E-Mail: p.schator@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Gottesdienste, Seelsorge nach Absprache



Diakon mit Zivilberuf Werner Heitmann

Telefon: 0160 / 994 270 28

E-Mail: w.heitmann@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Alten- und Krankenseelsorge, Männerseelsorge, Projekte im Freundeskreis Zuhause im Eli e.V. (Malteserstift St. Elisabeth), Krankenkommunion, Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Gemeindeseelsorge, Gottesdienste, Mitglied im Liturgieausschuss in St. Bernard, Mitglied im Notseelsorgeteam der Drägerwerk AG in Lübeck

Diakon mit Zivilberuf (Leiter Trauerzentrum u. Kolumbarium St. Thomas Morus)

Stephan Klinkhamels

Telefon: 040 / 303 986 58

E-Mail: st.klinkhamels@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Trauerpastoral, Mitglied des Pfarrpastoralrates, Hospizarbeit im Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard, Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen



Gemeindebüros



Pfarrbüro und Gemeindebüro Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt

Sekretärinnen: Birgit Döring und Claudia Meinz

Adresse: Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

Telefon: 040 / 677 23 37

E-Mail: pfarrbuero@johannes-prassek.de, mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Mo.+ Fr. 9-11 Uhr, Di. 8-10 +15-17 Uhr, Mi. 9-12 Uhr, Do. 10-12+17-18.30 Uhr

abweichend vom 2.-20.09.: Mo-Fr. 9-11 Uhr

Öffnungszeiten in den Schulferien: Mo.-Fr. 9 -11 Uhr

Gemeindeteam: Sprecher: Dr. Klaus J. Picolin, klaus-j.picolin@kabelmail.de



Gemeindebüro Sankt Bernard, Poppenbüttel

Sekretärin: Birgit Döring

Adresse: Langenstücken 40, 22393 Hamburg

Telefon: 040 / 601 92 94

E-Mail: st.bernard@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Di. 9-12 Uhr

"Offenes Fenster": Mo.+ Do. 10-12 Uhr, offenes-fenster.stb@johannes-prassek.de

Gemeindeteam: Sprecherin: Stefanie Blume, gemeindeteam.sanktbernard@gmail.com



Gemeindebüro Heilig Geist, Farmsen

Sekretärin: Beate Steinmetz

Adresse: Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg

Telefon: 040 / 643 77 00

E-Mail: hl.geist@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Do. 9-12 Uhr

Gemeindeteam: Sprecherin: Gabriele Pietruska, gemeindeteam@heilig-geist-farmsen.de

Gemeindebüro St. Wilhelm, Bramfeld

Sekretärin: Maria-Gabriele Gerschke

Adresse: Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg

Telefon: 040 / 641 70 25

E-Mail: gemeindebuero@st-wilhelm.de

Öffnungszeiten: Do. 10-13 Uhr

Gemeindeteam: Sprecher: Thomas Büschleb, gemeindeteam@st-wilhelm.de



Gemeindebüro Heilig Kreuz, Volksdorf

Sekretärinnen: Claudia Meinz

Adresse: Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 47 87

E-Mail: hl.kreuz@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Mi. 9-12 Uhr

Gemeindeteam: Sprecher: Jens Kowalinski, gemeindeteam@heilig-kreuz-volksdorf.de



v.l.n.r.: Claudia Meinz, Birgit Döring, Beate Steinmetz, Maria-Gabriele Gerschke

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

☎ **040 677 23 37**
(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

📠 **040 677 90 55**

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Überraschend war auch Papst Franziskus zu Gast bei der Jugendparty (S. 30)

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)


TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.